

Maßnahmenkatalog der Klimaoffensive

Kreis Minden-Lübbecke

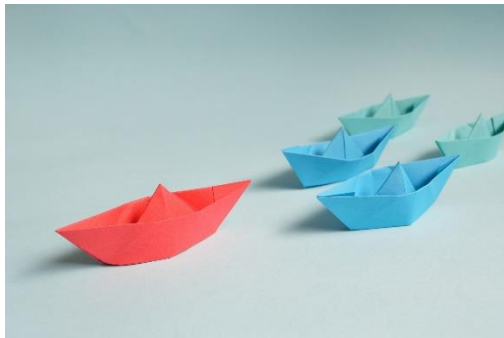
Stand: 02. Juni 2026

Handlungsfeld A

Kreisverwaltung & Liegenschaften (in)

- Klimascouts (in.1)
- Kommunales Energiemanagement /KEM (in.2)
- Kampagne zum Nutzer*innen-Verhalten (in.3)
- Dachflächen PV (in.4)
- Selbstverpflichtung nachhaltige und energieeffiziente öffentliche Gebäude (in.5)
- Betriebliches Mobilitätsmanagement /BMM (in.6)
- Ladeinfrastruktur an Liegenschaften der Kreisverwaltung (in.7)
- Zertifizierung „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ (in.8)
- Nachhaltige Beschaffung (in.9)
- Nachhaltige Kantine (in.10)
- THG-neutrale Verwaltung (in.11)

Klimascouts (in.1)



Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld

Kreisverwaltung & Liegenschaften

Klimarelevante Auswirkungen

- Förderung von ressourcenschonendem und energiesparendem Verhalten

Hintergrund

Im Jahr 2022 wurde der Prozess „Der Weg zur THG-neutralen Kreisverwaltung“ mit einem Auftakt-Workshop gestartet. Die dort entstandene Idee der *Klimascouts* wurde daraufhin im Klimateam der Kreisverwaltung weiterentwickelt. Klimaschutz und Klimaanpassung sind Querschnittsthemen und betreffen alle Ämter und Arbeitsprozesse. Die *Klimascouts* sollen dabei helfen, die gesamte Belegschaft einzubinden. Die Maßnahme ergänzt den Prozess zur THG-neutralen Verwaltung durch einen Bottom-up-Ansatz.

Maßnahmenbeschreibung

Möglichst in allen Ämtern der Kreisverwaltung werden Beschäftigte als freiwillige Klimascouts gewonnen. Die Klimascouts sollen ein Bewusstsein für Klimaschutz und Klimafolgenanpassung in die Breite der Belegschaft tragen. Beispiele hierfür sind Tipps zum energiesparenden Verhalten im Büroalltag, zur Mitarbeitermobilität oder zu hitzeangepasstem Verhalten im Zuge sommerlicher Hitzewellen. Das Klimaschutzmanagement dient als Ansprechpartner für die *Klimascouts* der Ämter, vernetzt diese, stellt Informationsmaterialien zur Verfügung und organisiert Workshops. Ideen aus der Belegschaft sollen über die Klimascouts ihren Weg ins Klimaschutzmanagement finden.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 1: Treibhausgasneutrale Kreisverwaltung – Ziel ist eine treibhausgasneutrale Kreisverwaltung bis 2035

KSZ 7: Der Kreis als Vorbild – Kreisverwaltung übernimmt im Klimaschutz eine Vorbildfunktion

Handlungsschritte und Meilensteine

- Einbindung von Leitungsebene und Personalrat
- Information der Amtsleitungen und der gesamten Belegschaft über das Projekt
- Suche nach Klimascouts in allen Ämtern
- Einführungsveranstaltung für die Klimascouts
- Einbindung der Klimascouts in die Klimaschutzarbeit
- Entwicklung und Umsetzung eigener Klimascout-Projekte

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Identifikation der Beschäftigten mit den Klimaschutzzielen der Kreisverwaltung
- Erfolgreichere Umsetzung von verwaltungsinternen Klimaschutzmaßnahmen

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Die Maßnahme wird kaum Zusatzkosten verursachen. Die durch die Klimascouts angestoßenen Verhaltensänderungen resultieren in Energieeinsparungen und damit in Kostenreduktionen.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Die Klimascouts
- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Alle Amtsleitungen / Verwaltungsleitung

Empfehlungen und weitere Informationen

Kommunales Energiemanagement / KEM (in.2)



Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld

Kreisverwaltung & Liegenschaften

Klimarelevante Auswirkungen

- Erfahrungswerte zeigen, dass durch ein KEM die Energieverbräuche (ohne weitere investive Maßnahmen) um bis zu 20 % gesenkt werden können.

Hintergrund

Das kommunale Energiemanagement (KEM) befasst sich mit dem effizienten Einsatz von Wärme, Strom und Wasser mit Fokus auf die kommunalen Liegenschaften. Das Energiemanagement umfasst den gesamten Lebenszyklus der kommunalen Gebäude und bündelt dabei Aufgaben, die in der Regel nicht neu sind, sondern einer besseren Abstimmung bedürfen. Das Tätigkeitsspektrum des kommunalen Energiemanagements ist weit gefächert und basiert im Wesentlichen auf einem systematischen Energiecontrolling. Darunter versteht man die strukturierte Erfassung und Analyse der Strom-, Wärme- und Wasserverbräuche und der daraus resultierenden Kosten sowie die fortlaufende Dokumentation der Anlagenleistungen und Wartungsintervalle.

Maßnahmenbeschreibung

Im Rahmen der Kommunalrichtlinie der Nationalen Klimaschutzinitiative wird die erstmalige Implementierung eines Energiemanagements gefördert. Das Energiemanagement soll durch kontinuierliche Erfassung und Steuerung von Energie-Verbrauchsdaten zur kontinuierlichen Reduzierung der Energieverbräuche führen. Gemeinsam mit dem Klimaschutzmanagement des Kreises soll außerdem das Thema *Nutzerverhalten* bearbeitet werden.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 1: Treibhausgasneutrale Kreisverwaltung – Ziel ist eine treibhausgasneutrale Kreisverwaltung bis 2035

KSZ 7: Der Kreis als Vorbild – Kreisverwaltung übernimmt im Klimaschutz eine Vorbildfunktion

Handlungsschritte und Meilensteine

- Kreistagsbeschluss zur Implementierung eines Energiemanagements
- Förderantrag im Rahmen der Kommunalrichtlinie einreichen
- Personalstellen ausschreiben und besetzen
- Implementierung des Energiemanagements
- Kommunikation der Erfolge nach innen und außen

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Systematische Erfassung der Wasser- und Energieverbräuche der Kreisliegenschaften
- Einsparung von Energie und Wasser
- Kostenreduktion

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Die Förderung im Rahmen der Kommunalrichtlinie umfasst Personalmittel (3 Jahre) und Sachmittel mit einer Förderquote von 70%. Ein KEM verursacht erhebliche Einsparungen durch die verringerten Energieverbräuche.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Amt für Gebäude und Liegenschaften (c.sander@minden-luebbecke.de)
- Umweltamt | KSM

Empfehlungen und weitere Informationen

https://www.komems.de/download/180912_Leitfaden_KomEMS.pdf

Kampagne zum Nutzer*innen-Verhalten (in.3)



Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld

Kreisverwaltung & Liegenschaften

Klimarelevante Auswirkungen

- Durch Verbesserungen beim Nutzerverhalten können Verwaltungen 10-15 % Energieeinsparung erreichen.

Hintergrund

Ein bewusster und effizienter Umgang mit Energie ist ein zentraler Baustein für den Klimaschutz und das Erreichen der Treibhausgasneutralität bis 2045. Ziel dieser Maßnahme ist es, das Nutzer*innenverhalten der Beschäftigten im Rahmen einer Energieeffizienzkampagne nachhaltig zu optimieren. Durch gezielte Sensibilisierung und Motivation können Strom-, Heizwärme- und Wasserverbräuche reduziert, Energiekosten gesenkt und ein wirksamer Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Positive Lerneffekte aus der Kampagne können idealerweise auch in den privaten Alltag der Mitarbeitenden ausstrahlen und so zusätzliche Emissionen vermeiden.

Maßnahmenbeschreibung

Die Kampagne soll die Mitarbeitenden der Verwaltung dauerhaft für ein energie- und ressourcenschonendes Verhalten sensibilisieren und motivieren. Die Umsetzung erfolgt durch ein dafür eingerichtetes Projektteam. Die Klimascouts (vgl. Maßnahme in.1) werden aktiv in die Kampagne eingebunden.

Elemente der Kampagne sind unter anderem:

- Entwicklung und Verbreitung praxisnaher Verhaltensregeln und Energiespartipps über interne Kommunikationskanäle (Intranet, Rundmails) und Social Media
- Durchführung von Schulungen
- Organisation von Energierundgängen
- Verteilung von Materialien wie Türanhänger oder Aufkleber für Lichtschalter und Steckdosenleisten
- Planung und Durchführung von Aktionstagen zum Thema Energiesparen

Die Maßnahme wird in enger Zusammenarbeit zwischen dem Klimaschutzmanagement (KSM) und dem Kommunalen Energiemanagement (KEM) umgesetzt.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 1: Treibhausgasneutrale Kreisverwaltung – Ziel ist eine treibhausgasneutrale Kreisverwaltung bis 2035

KSZ 7: Der Kreis als Vorbild – Kreisverwaltung übernimmt im Klimaschutz eine Vorbildfunktion

KSZ 8: Nachhaltig leben - Reduktion der Ressourcenverschwendung

Handlungsschritte und Meilensteine

- Planung der Kampagne / Beauftragung externer Unterstützung
- Bildung des Projekt-Teams unter Einbindung der Klimascouts (in.1)
- Durchführung der Maßnahme
- Kommunikation der erreichten Erfolge
- Regelmäßige Aktionen - Thema wieder in Erinnerung rufen

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Erhöhte Sensibilität und verbesserte Kenntnisse der Beschäftigten
- Nachhaltige Verhaltensänderungen der Beschäftigten
- Einsparungen von Strom, Wasser und Heizenergie

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

- Energiekosteneinsparung durch Änderung des Nutzungsverhaltens der Beschäftigten (nach Erfahrungswerten 10 – 15 % Einsparung).
- Die Kosten variieren abhängig davon, ob die Maßnahme in Eigenregie oder mit externer Unterstützung durchgeführt wird.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Amt für Gebäude und Liegenschaften | KEM
- Amt für Organisationsentwicklung und Zentrale Dienste
- Pressestelle

Empfehlungen und weitere Informationen

Ursprünglich sollte die von der EnergieAgentur.NRW entwickelte Kampagne *mission E* durchgeführt werden. Da diese inzwischen nicht mehr für Kommunen angeboten wird, muss eine Alternative entwickelt werden. Dabei kann *mission E* als Vorlage dienen.

Dachflächen PV (in.4)



Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld

Kreisverwaltung & Liegenschaften

Klimarelevante Auswirkungen

- Reduzierung der CO₂-Emissionen um mehrere hundert Tonnen pro Jahr

Hintergrund

Im Sinne der Energiewende sollten möglichst alle geeigneten Dachflächen zur Nutzung von Solarenergie verwendet werden. Der Kreis Minden-Lübbecke kann hier mit gutem Beispiel vorangehen und seine Dachflächen entsprechend nutzen.

Maßnahmenbeschreibung

Zunächst muss für alle Dachflächen der eigenen Liegenschaften geprüft werden, ob eine Nutzung möglich ist (Ausrichtung, Beschattung, Statik usw.). Dann werden für die geeigneten Flächen PV-Anlagen geplant und errichtet. In einzelnen Fällen ist evtl. auch eine solarthermische Nutzung denkbar.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 1: Treibhausgasneutrale Kreisverwaltung – Ziel ist eine treibhausgasneutrale Kreisverwaltung bis 2035

KSZ 2: Grüner Strom – Der Kreis deckt seinen Strombedarf bis 2035 zu 100% aus erneuerbaren Energien

KSZ 7: Der Kreis als Vorbild – Kreisverwaltung übernimmt im Klimaschutz eine Vorbildfunktion

Handlungsschritte und Meilensteine

- Prüfung der Dachflächen
- Ggf. Beantragung von Fördermitteln
- Ausschreibung der Leistungen
- Planung der Anlagen
- Errichtung der Anlagen

Erfolgsindikatoren

- Reduktion der CO₂-Emissionen der Kreisverwaltung
- Positive öffentliche Wahrnehmung → Förderung des weiteren PV-Ausbaus

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Die Maßnahme wird mit Mitteln aus dem Programm progres.nrw gefördert. Langfristig werden die PV-Anlagen zu einer erheblichen Kosteneinsparung führen. Die genaue Höhe der Einsparung hängt von der Entwicklung der Energiepreise ab und ist daher schwer abschätzbar.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Amt für Gebäude und Liegenschaften (c.sander@minden-luebbecke.de)
- Umweltamt | KSM

Empfehlungen und weitere Informationen

Selbstverpflichtung nachhaltige und energieeffiziente öffentliche Gebäude (in.5)



Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld

Kreisverwaltung und Liegenschaften

Klimarelevante Auswirkungen

- Reduzierung THG-Emissionen
- Ressourcenschonende Bauweise mit Vorbildfunktion

Hintergrund

Mit einer Selbstverpflichtung kann der Kreis Minden-Lübbecke mehr für den Klimaschutz, die Energieeffizienz und die Nachhaltigkeit im Gebäudebereich tun, als gesetzlich gefordert wird. Neben der direkten CO₂-Reduktion und der Energieeinsparung hat eine solche Selbstverpflichtung einen Vorbildcharakter.

Maßnahmenbeschreibung

Beispielhafte Inhalte für eine Selbstverpflichtung:

- Der Kreis könnte sich dazu verpflichten, zukünftig beim Planen, Bauen und Betreiben von Gebäuden den Leitfaden und das Bewertungssystem für Nachhaltiges Bauen (BNB) des Bundes zu berücksichtigen und insbesondere bei Neu- und Erweiterungsbauten zur Verdeutlichung der Vorbildfunktion eine Zertifizierung nach diesem System anzustreben. Der Leitfaden „Nachhaltiges Bauen“ berücksichtigt neben der Energieeffizienz u.a. auch einen schonenden Umgang mit Ressourcen nicht nur bei der Errichtung, sondern auch beim Betrieb des Gebäudes über dessen gesamten Lebenszyklus.
- Möglich wäre auch eine Verpflichtung, zukünftig alle Neubauten als Nullenergie- bzw. Plusenergiehäuser zu realisieren und ab einem bestimmten Zeitpunkt alle Gebäude bei Sanierungen auf dieses Niveau zu bringen.
- Es ist auch eine Verpflichtung denkbar, bei allen Neubauten die Variante mit dem geringsten CO₂-Ausstoß über den gesamten Lebenszyklus zu wählen.

Hinweis: Es handelt sich hier nur um Beispiele, wie eine solche Selbstverpflichtung aussehen könnte. Die genauen Inhalte müssen im Rahmen der Maßnahmenumsetzung erarbeitet werden.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 1: Treibhausgasneutrale Kreisverwaltung – Ziel ist eine treibhausgasneutrale Kreisverwaltung bis 2035

KSZ 7: Der Kreis als Vorbild – Kreisverwaltung übernimmt im Klimaschutz eine Vorbildfunktion

KSZ 8: Nachhaltig leben – Reduktion der Ressourcenverschwendung

KS/ 10: Klimaanpassung vorantreiben - Die Widerstandsfähigkeit des Mühlenkreises erhöhen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Prüfung existierender Modelle
- Erarbeitung und Abstimmung der Selbstverpflichtung
- Politischer Beschluss der Selbstverpflichtung, begleitet durch Öffentlichkeitsarbeit
- Umsetzung und ggf. Weiterentwicklung der Selbstverpflichtung

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Verringerte THG-Emissionen beim Bau und Betrieb der Kreisliegenschaften
- Einsparung von Energie (Wärme / Strom) → Kostenreduktion

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Kurzfristig führt die Einhaltung höherer Standards zu Mehrkosten. Langfristig sind erhebliche Einsparungen zu erwarten.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Amt für Gebäude und Liegenschaften (c.sander@minden-luebbecke.de)
- Umweltamt | KSM
- Pressestelle

Empfehlungen und weitere Informationen

Betriebliches Mobilitätsmanagement / BMM (in.6)



Bildquelle: Pexels

Handlungsfeld

Klimarelevante Auswirkungen

Kreisverwaltung & Liegenschaften

- Verringerter CO₂-Ausstoß durch die Nutzung klimafreundlicher Mobilitätsformen im Bereich des Pendelns und bei Dienstfahrten

Hintergrund

Betriebliches Mobilitätsmanagement soll das Verkehrsverhalten von Individuen und Gruppen beeinflussen, Routinen aufbrechen und neue umweltverträgliche Routinen etablieren. Im Fall der Kreisverwaltung müssen drei Zielgruppen betrachtet werden: Beschäftigte auf dem Arbeitsweg, Beschäftigte auf Dienstfahrten/-reisen und Gäste der Kreisverwaltung.

Maßnahmenbeschreibung

Der Prozess des BMM umfasst im Wesentlichen vier Schritte:

Bestandsaufnahme und Befragung
 Analyse und Auswahl geeigneter Maßnahmen
 Umsetzung
 Evaluation
 & Kommunikation

Dabei kann und soll verwaltungsspezifisch der Umfang des Prozesses definiert werden, ebenso die verfolgten Ziele. Dies ermöglicht einen zunächst überschaubaren ersten Prozessdurchlauf, welcher mit den Jahren an neue Anforderungen und Ziele angepasst werden kann. Entscheidend ist eine Verankerung in den Strukturen der Verwaltung, um die Nachhaltigkeit des BMM zu gewährleisten. Je nach Analyse wird das Kernteam für die Maßnahmenentwicklung und Umsetzung flexibel um Kolleginnen und Kollegen aus allen Ämtern ergänzt.

Zur Weiterentwicklung des Betrieblichen Mobilitätsmanagements ist die Beantragung von Fördermitteln im Rahmen der FöRi-MM vorgesehen. Dadurch sollen die Analyse der Mobilitätssituation sowie die Entwicklung und Umsetzung weiterer Maßnahmen unterstützt werden.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

- KSZ 1: Treibhausgasneutrale Kreisverwaltung – Ziel ist eine treibhausgasneutrale Kreisverwaltung bis 2035
- KSZ 7: Der Kreis als Vorbild - Kreisverwaltung übernimmt im Klimaschutz eine Vorbildfunktion
- KSZ 9: Vorfahrt für zwei Räder - Förderung des Radverkehrs
- KSZ 12: Gemeinsame Mobilität - Reduzierung des Motorisierten Individualverkehrs (MIV) durch neue gemeinschaftliche Mobilitätsangebote

Handlungsschritte und Meilensteine

- Aufbau und Verstetigung einer verwaltungsinternen Arbeitsgruppe Betriebliches Mobilitätsmanagement
- Analyse des Mobilitätsverhaltens der Beschäftigten und Identifikation von Handlungsbedarfen
- Beantragung und Umsetzung eines Förderprojektes im Rahmen der FöRi-MM
- Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung klimafreundlicher Mobilität

-
- Kommunikation, Evaluation und kontinuierliche Weiterentwicklung des Betrieblichen Mobilitätsmanagements

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Reduktion des Verkehrsaufkommens (Personenkilometer)
- Veränderung des betrieblichen Modal Splits zugunsten des Umweltverbundes
- Weniger Krankheitstage durch Gesundheitsförderung
- Geringerer Flächenverbrauch für ruhenden Verkehr

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Zur Umsetzung von Maßnahmen aus dem Themengebiet BMM sind regelmäßig Förderprogramme nutzbar.

Für den Aufbau und die Weiterentwicklung des Betrieblichen Mobilitätsmanagements ist die Beantragung von Fördermitteln im Rahmen der Richtlinie „Förderung der vernetzten Mobilität und des Mobilitätsmanagements“ (FöRi-MM) vorgesehen. Die Förderquote beträgt bis zu 80 %.

Kosteneinsparung: Pendelt ein größerer Anteil der Beschäftigten mit dem Rad, dem ÖPNV oder in Fahrgemeinschaften zur Arbeit, spart dies Kosten im Bereich des Parkraums. Nutzen mehr Beschäftigte Dienst E-Bikes oder ein privates Rad für Dienstfahrten, reduziert dies Fuhrparkkosten. Beschäftigte, die mit dem Rad pendeln, haben nachweislich weniger krankheitsbedingte Ausfälle.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Klimateam (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Kreisplanungsstelle
- Amt für Gebäude- und Liegenschaften
- Amt für Strukturentwicklung
- Amt für Organisationsentwicklung und zentrale Dienste
- Personalamt
- Zukunftsnetz Mobilität NRW

Empfehlungen und weitere Informationen

Ladeinfrastruktur an Liegenschaften der Kreisverwaltung (in.7)



Handlungsfeld

Klimarelevante Auswirkungen

Kreisverwaltung & Liegenschaften

- Verringerter CO₂-Ausstoß durch verstärkte Nutzung der E-Mobilität

Hintergrund

Obwohl bereits einige E-Fahrzeuge bei der Kreisverwaltung im Einsatz sind, soll die Thematik „Elektromobilität“ in Gänze neu betrachtet werden. Hierzu wurde ein Elektromobilitätskonzept in Auftrag gegeben, welches alle Liegenschaften des Kreises analysiert (z.B. aktuelle Flottenauslastung, zukünftige Bedarfe und Anforderungen vor der Umstellung auf Elektrofahrzeuge, lokale Gegebenheiten). Des Weiteren beinhaltet das Konzept eine Ladeinfrastrukturplanung (optimale Standortverteilung, Platzbedarf, Lastmanagement, Netzanbindung) sowie finanzielle Aspekte (Abrechnungsverfahren, steuerliche Fragestellungen).

Ein weiterer wichtiger Handlungsschwerpunkt des Mobilitätsmanagements hinsichtlich der Infrastruktur an den kreiseigenen Liegenschaften ist die Bereitstellung von Fahrradabstellanlagen in ausreichender Anzahl sowie auf qualitativ hohem Standard. Auch hier ist die Ladung von E-Bikes und anderen kleinen Elektrofahrzeugen mitzudenken.

Maßnahmenbeschreibung

Im Rahmen der Konzepterstellung wird der aktuelle Ist-Zustand aufgenommen und der Bedarf an Ladeinfrastruktur für PKW ermittelt. Dabei werden sowohl Dienstfahrzeuge als auch die Privatfahrzeuge der Mitarbeitenden betrachtet. Das beauftragte Konzept wird konkrete Maßnahmenvorschläge beinhalten, die dann anhand einer Priorisierung sukzessive in den Liegenschaften umzusetzen sind.

Unabhängig von dem genannten Konzept soll auch der Fahrradsektor betrachtet werden. Gemeinsam mit den jeweiligen Gebäudenutzerinnen und -nutzern wird der Bedarf an Fahrradabstellanlagen und entsprechenden Lademöglichkeiten ermittelt. Eine sukzessive Umsetzung ist an allen kreiseigenen Liegenschaften geplant.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

- KSZ 1: Treibhausgasneutrale Kreisverwaltung – Ziel ist eine treibhausgasneutrale Kreisverwaltung bis 2035
- KSZ 3: Alternative Antriebe - 10% alternative Antriebe im Individualverkehr bis 2030
- KSZ 7: Der Kreis als Vorbild - Kreisverwaltung übernimmt im Klimaschutz eine Vorbildfunktion
- KSZ 9: Vorfahrt für zwei Räder - Förderung des Radverkehrs

Handlungsschritte und Meilensteine

- Kontaktaufnahme zu den relevanten Gebäudenutzerinnen und -nutzern
- Ermittlung geeigneter Aufstellorte bzw. -flächen
- Beantragung von Fördermitteln
- Errichtung von E-Ladeinfrastruktur bzw. Fahrradabstellanlagen mit Lademöglichkeiten
- Evaluierung der Maßnahmen und ggf. Nachbesserungen

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Höherer Anteil von Dienstfahrzeugen mit Elektronantrieb (PKW, leichte Nutzfahrzeuge, E-Bikes etc.)
- Steigerung der Attraktivität einer klimafreundlichen Mobilität bzw. der Fahrradnutzung bei den Beschäftigten der Kreisverwaltung
- Nutzung von Fahrzeugen mit fossilem Antrieb geht zurück

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

- Konzept E-Ladeinfrastruktur: 25.000 €; Förderung über progres.nrw in Höhe von 80%
- Kosten Umsetzung E-Ladeinfrastruktur: Wird durch das Konzept ermittelt

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Amt für Gebäude- und Liegenschaften (c.sander@minden-luebbecke.de)

Empfehlungen und weitere Informationen

Die Errichtung von Ladeinfrastruktur für Fahrzeuge mit E-Antrieb wird durch die Förderrichtlinie des Landes NRW „progres.NRW – Emissionsarme Mobilität“ gefördert.

Zertifizierung „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ (in.8)



**FAHRRADFREUNDLICHER
ARBEITGEBER**
Eine Initiative der EU und des ADFC

Bildquelle: Fahrradfreundlicher Arbeitgeber

Handlungsfeld

Klimarelevante
Auswirkungen

Kreisverwaltung &
Liegenschaften

- Verringerter THG-Ausstoß im Bereich Verkehr durch Förderung emissionsarmer Mobilität im Alltag

Hintergrund

Das EU-weite Siegel „Zertifizierter Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ wird in Deutschland vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) vergeben. Je nach Fahrradfreundlichkeit des Arbeitgebers (erreichte Punktzahl im Audit) wird das Siegel in Bronze, Silber oder Gold verliehen. Die Zertifizierung als „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ geht einher mit verschiedenen Maßnahmen (siehe Handbuch zum Fahrradfreundlichen Arbeitgeber) zur Verbesserung der Fahrradmobilität. Umso mehr Mitarbeitende sollen so zum Umstieg auf das Fahrrad motiviert werden. Dies wiederum verringert direkt den THG-Ausstoß. Fahrradfreundliche Arbeitgeber unterstützen aktiv Mobilität und ermöglichen umweltfreundliches und gesundes Pendeln.

Weitere Vorteile für den Fahrradfreundlichen Arbeitgeber:

- Radabstellanlagen sind günstiger und brauchen weniger Platz als PKW-Parkplätze.
- Radfahren zur Arbeit beugt dem Bewegungsmangel vor und führt zu weniger Krankheitstagen.
- Fahrradfreundliche Maßnahmen sind ein wesentlicher Bestandteil eines nachhaltigen Mobilitätsmanagements und erhöhen die Arbeitgeberattraktivität.

Maßnahmenbeschreibung

Die Maßnahme umfasst die Umsetzung der vorbereitenden Maßnahmen, die Anmeldung und das Audit für die Zertifizierung als „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 1: Treibhausgasneutrale Kreisverwaltung – Ziel ist eine treibhausgasneutrale Kreisverwaltung bis 2035

KSZ 7: Der Kreis als Vorbild – Kreisverwaltung übernimmt im Klimaschutz eine Vorbildfunktion

KSZ 9: Vorfahrt für zwei Räder – Förderung des Radverkehrs

Handlungsschritte und Meilensteine

- Selbstevaluierung anhand der zur Verfügung gestellten Checklisten
- ggf. Umsetzung von erforderlichen Maßnahmen
- Anmeldung Audit
- ggf. nach Audit Umsetzung weitere Empfehlungen

Ziele und Erfolgsindikatoren

- EU-Siegel „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“
- Identifikation der Beschäftigten mit der Zertifizierung
- Erhöhte Arbeitgeberattraktivität

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Kosten von ca. 2.500 Euro für das Audit und 400 Euro pro Jahr Lizenzgebühr

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Amt 64 | Koordinierungsstelle Radverkehr (radverkehr@minden-luebbecke.de)
- Amt 65

Empfehlungen und weitere Informationen

Zertifizierung bzw. Siegel „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ ist für drei Jahre gültig und kann danach verlängert werden.

Link zum Handbuch: https://www.fahrradfreundlicher-arbeitgeber.de/fileadmin/user_upload/Handbuch-Fahrradfreundlicher-Arbeitgeber.pdf

Nachhaltige Beschaffung (in.9)



Bildquelle: Pexels

Handlungsfeld

Kreisverwaltung & Liegenschaften

Klimarelevante Auswirkungen

Die nachhaltige Beschaffung kann sich an diversen Stellen klimarelevant auswirken. Wichtige Stichworte:

- Ressourcenschonung
- Energieeinsparung

Hintergrund

Deutschland verfügt als größte Volkswirtschaft Europas über einen der bedeutendsten öffentlichen Beschaffungsmärkte. Mit einem Volumen von rund 500 Milliarden Euro jährlich – etwa 15 % des Bruttoinlandsprodukts – beeinflusst dieser Markt maßgeblich Wirtschaft und Gesellschaft (OECD, 2019). Diese starke Nachfragemacht bietet ein erhebliches Potenzial, um Umwelt- und Klimabelastungen gezielt zu reduzieren und die Verbreitung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen zu fördern. Darüber hinaus kann die nachhaltige Beschaffung die Markteinführung innovativer, umweltfreundlicher Lösungen unterstützen. Für die Kreisverwaltung eröffnet sich so die Möglichkeit, die eigene Versorgung mit Materialien, Dienstleistungen sowie Betriebs- und Arbeitsmitteln wirtschaftlich, lösungsorientiert und zugleich energie- und ressourceneffizient zu gestalten.

Maßnahmenbeschreibung

Die Kreisverwaltung nimmt ihre Vorbildfunktion aktiv wahr und verankert soziale, ökologische und klimarelevante Kriterien systematisch in Vergabeverfahren und der Beschaffungspraxis. Zu Beginn wird eine Arbeitsgruppe unter Einbindung aller relevanten Akteurinnen und Akteure eingerichtet. Ziel dieser AG ist es, den aktuellen Stand innerhalb der Verwaltung zu analysieren: Welche nachhaltigen Standards sind bereits etabliert? Welche Umwelt- oder Sozialsiegel finden bereits Anwendung? Auf Grundlage dieser Bestandsaufnahme wird in Zusammenarbeit ein Konzept für eine nachhaltige Beschaffung erarbeitet. Dieses Konzept bildet anschließend die Grundlage für eine verbindliche Dienstanweisung, die eine durchgängige und praxisnahe Umsetzung sicherstellt.

Die Themenbereiche Bauen und Sanieren werden in dieser Maßnahme bewusst ausgeklammert, da sie sich in ihrer Komplexität und ihren Anforderungen deutlich von der sonstigen Beschaffung unterscheiden und daher gesondert betrachtet werden sollen.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

- KSZ 1: Treibhausgasneutrale Kreisverwaltung – Ziel ist eine treibhausgasneutrale Kreisverwaltung bis 2035
- KSZ 7: Der Kreis als Vorbild – Kreisverwaltung übernimmt im Klimaschutz eine Vorbildfunktion
- KSZ 8: Nachhaltig leben – Reduktion der Ressourcenverschwendung

Handlungsschritte und Meilensteine

- Gründung einer Arbeitsgruppe und Aufnahme des Ist-Zustandes
- Festlegung der Kriterien und Konzepterstellung
- Überführung in eine Dienstanweisung
- Regelmäßige Überprüfung und ggf. Anpassung der Kriterien

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Berücksichtigung ökologischer, sozialer und klimarelevanter Kriterien bei der Beschaffung
- Sensibilisierung und Akzeptanzsteigerung

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Nachhaltige Beschaffung verändert Kosten kurzzeitig und senkt sie häufig langfristig.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Amt für Organisationsentwicklung und Zentrale Dienste
(nachhaltige.beschaffung@minden-luebbecke.de)
- Alle mit Beschaffung beschäftigten Akteure in der Verwaltung

Empfehlungen und weitere Informationen

<https://www.kompass-nachhaltigkeit.de/nachhaltigkeit-im-beschaffungsprozess/>

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaft-konsum/umweltfreundliche-beschaffung>

https://www.nachhaltige-beschaffung.info/DE/Home/home_node.html

Nachhaltige Kantine (in.10)



Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld

Kreisverwaltung & Liegenschaften

Klimarelevante Auswirkungen

- Sensibilisierung für klimabewusste, nachhaltige Ernährung
- Reduzierte THG-Emissionen durch kurze Transportwege
- Reduktion des Fleischkonsums senkt ernährungsbedingten THG-Ausstoß

Hintergrund

Die Lebensmittelproduktion und -versorgung trägt erheblich zur Bildung von Treibhausgasen und damit zum Klimawandel bei. Die Emissionen aus der Landwirtschaft sind nach den energiebedingten Emissionen aus der stationären und mobilen Verbrennung der zweitgrößte Verursacher von Treibhausgasen in Deutschland (UBA 2022). Weltweit verursacht allein die Fleischproduktion etwa so viele Treibhausgasemissionen wie der gesamte globale Verkehr. Eine klimafreundliche Ernährungsweise ist zugleich eine gesunde und eine nachhaltige Ernährung. Sie sollte möglichst frisch, regional, saisonal und ökologisch sein.

Seit 2022 ist der Kreis Minden-Lübbecke Öko-Modellregion. Zentral ist der Aufbau und die Förderung von regionalen Wertschöpfungsketten und der regionalen Vermarktung von ökologisch produzierten Lebensmitteln. Ein Baustein der Öko-Modellregion ist es, auch die Kantine der Kreisverwaltung in die regionalen Produktlieferketten einzubeziehen. Im Rahmen des Prozesses zum Fairtrade-Kreis (Zertifizierung 2021) wurden in der Kreishauskantine und im Sitzungsdienst Kaffee und Tee aus fairem Anbau eingeführt. Die Zahl der Fairtrade-Produkte soll sukzessive gesteigert werden.

Maßnahmenbeschreibung

Damit die Kreisverwaltung bis zum Jahr 2035 THG-neutral werden kann und um die Zielsetzungen der Öko-Modellregion zu erreichen, wird die Kantine des Kreises Minden-Lübbecke stückweise nachhaltiger aufgestellt. Dies betrifft insbesondere die Umstellung auf regionale und, wenn möglich, ökologische Produkte. Hier soll zunächst ein Augenmerk auf die Produkte in großen Abnahmemengen (wie z.B. Kartoffeln, Eier, etc.) gerichtet werden. Bei Lebensmitteln, die nicht regional bezogen werden können (Bsp. bestimmte Obstsorten, Zucker, Kaffee, Tee, Schokolade, Reis), sollen möglichst nachhaltige und fair gehandelte Produkte zum Einsatz kommen. Die Kreisverwaltung möchte so auch ihrer Vorbildfunktion nachkommen.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 1: Treibhausgasneutrale Kreisverwaltung – Ziel ist eine treibhausgasneutrale Kreisverwaltung bis 2035

KSZ 7: Der Kreis als Vorbild – Kreisverwaltung übernimmt im Klimaschutz eine Vorbildfunktion

KSZ 8: Nachhaltig leben – Reduktion der Ressourcenverschwendung

Handlungsschritte und Meilensteine

- Durchführung von Aktionstagen/-wochen zu ausgewählten Themen
- Tägliches Angebot eines vegetarischen Gerichts
- Etablierung eines Mehrwegsystems für den Bereich „takeaway“
- Erfolge und Zwischenziele intern und extern kommunizieren (Belegschaft, Politik, Öffentlichkeit)
- Kontinuierlicher Umbau zur *Nachhaltigen Kantine*

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Weniger (durch die Kantine bedingte) THG-Emissionen
- Erhöhung des Bewusstseins in der Belegschaft für eine klimagerechte Ernährung
- Maßnahmen werden in anderen Kantinen im Kreisgebiet adaptiert

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

In welcher Höhe die Kostensteigerung durch die Qualitätserhöhung der Produkte ausfällt, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht absehbar.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Amt für Organisationsentwicklung und Zentrale Dienste (r.jacobsen@minden-luebbecke.de)
- Amt für Strukturentwicklung | Projekt Öko-Modellregion
- Umweltamt | KSM

Empfehlungen und weitere Informationen

THG-neutrale Verwaltung (in.11)



Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld

Kreisverwaltung & Liegenschaften

Klimarelevante Auswirkungen

- Systematische Reduktion der THG-Emissionen der Kreisverwaltung
- Vermeidung von Emissionen durch strukturelle Veränderungen
- Stärkung der Vorbildfunktion der Verwaltung und indirekte Klimawirkung durch Signalwirkung in die Region

Hintergrund

Mit dem 2019 veröffentlichten Integrierten Klimaschutzkonzept sowie der im Rahmen der Klimanotstandsdebatte entwickelten Klimaoffensive setzt der Kreis Minden-Lübbecke bereits seit mehreren Jahren verstärkt Maßnahmen zur Minderung von Treibhausgasemissionen um. Bestandteil der 2021 beschlossenen Klimaoffensive ist eine Liste von 13 Klimaschutzzielen. Das Klimaschutzziel 1 lautet: „Treibhausgasneutrale Kreisverwaltung – Ziel ist eine treibhausgasneutrale Kreisverwaltung bis 2035.“

Als ersten Schritt auf dem Weg zu diesem Ziel ließ der Kreis Minden-Lübbecke im Jahr 2022 eine Treibhausgasbilanz (THG-Bilanz) für die Kreisverwaltung erstellen. Diese bildet die Grundlage, um Fortschritte auf dem Weg zur THG-neutralen Verwaltung künftig nachvollziehen zu können. In der Folge wurde ein Bündel von Maßnahmen entwickelt, das dem formulierten Ziel näherkommen soll. Diese Maßnahmen wurden 2024 in einem eigenen Handlungsfeld („Kreisverwaltung & Liegenschaften“) zusammengefasst.

Um das Ziel einer treibhausgasneutralen Kreisverwaltung bis 2035 zu erreichen, müssen die bislang entwickelten Maßnahmen in eine übergeordnete Gesamtstrategie eingebettet werden. Hierfür ist ein strukturierter Prozess erforderlich, dessen Ergebnisse im Konzept „Der Weg zur THG-neutralen Verwaltung“ festgehalten werden sollen.

Der Weg zur treibhausgasneutralen Verwaltung dient in erster Linie dem Klimaschutz. Dabei geht es jedoch nicht ausschließlich um die Reduktion direkter Treibhausgasemissionen der Verwaltung, sondern auch um Glaubwürdigkeit und Vorbildwirkung. Langfristig können durch Energieeinsparungen Kosten reduziert, Innovationen angestoßen sowie nationale und internationale Klimaziele unterstützt werden. Die Abkehr von fossilen Energieträgern stärkt zudem die Unabhängigkeit der Verwaltung.

Maßnahmenbeschreibung

Ziel des Vorhabens ist die Entwicklung eines realistischen und umsetzbaren Fahrplans zur Erreichung der Treibhausgasneutralität der Kreisverwaltung bis spätestens 2035.

Hierfür sind folgende Schritte vorgesehen:

- Fortschreibung der THG-Bilanz unter Einbeziehung möglichst aller relevanten Emissionsquellen, einschließlich bislang nicht erfasster Bereiche
- Entwicklung eines Zielszenarios zur THG-Reduktion bis 2035
- Systematisierung und Priorisierung bestehender sowie neuer Maßnahmen
- Erarbeitung eines konkreten Maßnahmenfahrplans mit Zeitplanung und klaren Verantwortlichkeiten
- Aufbau eines Monitoring- und Controlling-Systems, um Fortschritte messbar zu machen und bei Bedarf nachzusteuern

Der gesamte Konzeptionsprozess wird durch geeignete Beteiligungsformate begleitet, um verschiedene Ebenen der Verwaltung einzubeziehen und eine breite Akzeptanz sicherzustellen.

Die Fertigstellung des Konzepts ist für Herbst 2026 vorgesehen. Anschließend erfolgt die schrittweise Umsetzung der Maßnahmen bis zum Jahr 2035. Regelmäßige Aktualisierungen der THG-Bilanz dienen der Erfolgskontrolle und ermöglichen eine kontinuierliche Anpassung der Strategie.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 1: Treibhausgasneutrale Kreisverwaltung – Ziel ist eine treibhausgasneutrale Kreisverwaltung bis 2035

KSZ 7: Der Kreis als Vorbild – Kreisverwaltung übernimmt im Klimaschutz eine Vorbildfunktion

Handlungsschritte und Meilensteine

- Genaue Zieldefinition und ggf. Festlegung von Rahmenbedingungen für Kompensation
- Aufstellung von Zwischenzielen
- Fertigstellung des Konzepts zur THG-neutralen Verwaltung bis 2035
- Beschluss zur Umsetzung des Konzepts im Kreistag
- Sukzessive Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Aktive Einbindung möglichst aller Beschäftigten
- Stetige Senkung der THG-Emissionen
- Erreichen definierter Zwischenziele
- Erreichen der THG-Neutralität bis 2035

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Der Transformationsprozess hin zur Treibhausgasneutralität bis 2035 ist mit erheblichen Investitionen verbunden. Gleichzeitig führen viele der umzusetzenden Maßnahmen zu langfristigen Kosteneinsparungen. Beispielsweise kann ein frühzeitiger Ausstieg aus fossilen Energieträgern langfristig wirtschaftliche Vorteile bringen, da diese durch die stetig steigende CO₂-Bepreisung zunehmend kostenintensiver werden.

Ergänzend sollen – soweit verfügbar – Fördermittel auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene zur Finanzierung der Maßnahmen genutzt werden.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Die gesamte Kreisverwaltung
- Klima- und Energieteam
- Koordination: Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Amt für Gebäude- und Liegenschaften | kommunales Energiemanagement

Empfehlungen und weitere Informationen

[UBA: Der Weg zur treibhausgasneutralen Verwaltung - Etappen und Hilfestellungen \(pdf\)](#)

<https://www.ie-leipzig.com/auf-dem-weg/>

Handlungsfeld B

Öffentlichkeitsarbeit & Bildung (ÖB)

- Kreisweites Informationsportal für Klimaschutz und Klimaanpassung (ÖB.1)
- Klimaschutz-Newsletter (ÖB.2)
- Klimaschutz in den sozialen Medien (ÖB.3)
- Kommunaler Klimaschutz im Mühlenkreis (ÖB.4)
- Fairtrade-Kreis Minden-Lübbecke (ÖB.6)
- Partnerregion Hermagor (ÖB.7)
- Ofenführerschein (ÖB.8)
- Mitgliedschaft im Klima-Bündnis (ÖB.9)
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (ÖB.10)

Kreisweites Informationsportal für Klimaschutz und Klimaanpassung (ÖB.1)



Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld

Klimarelevante Auswirkungen

Öffentlichkeitsarbeit & Bildung

- Zunahme an Wissen/Erhöhtes Bewusstsein
- Verstärkte Umsetzung von KS/KA-Maßnahmen
- Steigerung der Akzeptanz von KS/KA-Maßnahmen

Hintergrund

Ein wesentlicher Faktor für die erfolgreiche Umsetzung der *Klimaoffensive* ist die Einbeziehung der Bevölkerung. Über Angebote und Fördermöglichkeiten muss informiert werden und die Umsetzung von Maßnahmen und Projekten soll für die Menschen wahrnehmbar sein.

Im Rahmen des *Evolving Regions* Prozesses (2020-2022) wurde die Maßnahme eines digitalen kreisweiten Informationsportals zur Klimaanpassung (TÜM 08) erarbeitet. Die Maßnahme wurde beim Runden Tisch Klimafolgen weiterentwickelt und um den Bereich Klimaschutz erweitert.

Maßnahmenbeschreibung

Das Informationsportal www.klimakreis.info steht sowohl den Fachakteur*innen und Kommunen als auch der Öffentlichkeit zur Verfügung. Die Seite bündelt alle regionalen, klimarelevanten Themen, u.a.:

- Information über regionale Veranstaltungen, Angebote und Aktionen
- Information über Förderprogramme des Kreises und der Kommunen
- Vorstellung von Projekten / Best Practice im Mühlenkreis / Interkommunaler Wissenstransfer
- Bereitstellung/Verlinkung von Bilanzierungen und Karten (z.B. Klimawirkungsanalyse)
- Integration/Verlinkung von (überregionalen) Fördermittel-Suchmaschinen
- Anmeldung zu einem Newsletter (Verknüpfung mit Maßnahme ÖB.2)

Um die Sichtbarkeit zu erhöhen und technisch flexibler zu sein, ist das Portal eigenständig angelegt (keine Unterseite im Webauftritt des Kreises).

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Konzeptionierung des Portals unter Einbeziehung aller Akteur*innen
- Erstellung des Portals (mit Hilfe eines externen Dienstleisters)
- Medienwirksame Veröffentlichung des Informationsportals
- Pflege und Weiterentwicklung

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Effizientere und vermehrte Maßnahmenumsetzung (z.B. verstärkte Nutzung der Förderprogramme)
- Bessere Wahrnehmung in der öffentlichen Debatte
- Hohe Besucherzahlen der Website und zahlreiche Anmeldungen für den Newsletter

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Es entstehen Kosten i.H.v. rund 23.000 Euro durch die Erstellung, die Wartung und Pflege der Website.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Pressestelle
- Kommunen
- Sonstige Projektpartner*innen aus Land- und Forstwirtschaft, Bildung, Naturschutz etc.

Empfehlungen und weitere Informationen

Besonders wichtig für das Online-Klimaportal ist der regionale Bezug. Eine Redundanz zu bestehenden (überregionalen) Angeboten sollte vermieden werden.

Link zur Website: <https://www.klimakreis.info/>

Klimaschutz-Newsletter (ÖB.2)



Bildquelle: Pexels

Handlungsfeld

Klimarelevante Auswirkungen

Öffentlichkeitsarbeit & Bildung

- Bewusstseinsbildung für Klimaschutz und Klimaanpassung

Hintergrund

Bisher wird die Klimaschutz- und Klimafolgenanpassungsarbeit der Kreisverwaltung über Web-/Social Media-Angebote und klassische Pressearbeit (z.B. Pressemitteilungen) begleitet. Ein Newsletter ist ein weiteres Mittel der Öffentlichkeitsarbeit und kann die vorhandenen Informationswege sinnvoll ergänzen.

Maßnahmenbeschreibung

Aktuelle Neuigkeiten und Inhalte rund um die Themen Klimaschutz und Klimaanpassung werden in einem regelmäßigen digitalen Newsletter an die Bürgerinnen und Bürger adressiert.

Mögliche Kategorien oder Themen für den Newsletter:

- Vorstellung der laufenden und abgeschlossenen Maßnahmen und Projekte
- Potenzielle Fördermöglichkeiten (z.B. lokale Förderprogramme)
- Klimaprojekte der Städte und Gemeinden
- Regionale Angebote vorstellen (z.B. Beratungsangebote)
- Veranstaltungshinweise & Partizipationsmöglichkeiten
- CO₂-Einspartipps und Möglichkeiten der Klimafolgenanpassung für das Zuhause

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürgerinnen und Bürger

KZS 8: Nachhaltig leben – Reduktion der Ressourcenverschwendung

Handlungsschritte und Meilensteine

- Konzept erstellen und technische Umsetzung vorbereiten
- Newsletter breit bewerben
- Regelmäßige Erstellung des Newsletters

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Erhöhte Reichweite der Öffentlichkeitsarbeit
- Erhöhtes Interesse an den Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekten
- Verstärkte Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in die Klimaschutzarbeit

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Durch die Integration des Newsletters auf der Klimakreis-Seite (<https://www.klimakreis.info/>) sind für den Newsletter keine zusätzlichen Kosten entstanden.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Kommunen im Kreisgebiet
- Pressestelle

Empfehlungen und weitere Informationen

Der Newsletter kann auf der Klimakreis-Seite abonniert werden: <https://www.klimakreis.info/>

Klimaschutz in den sozialen Medien (ÖB.3)



Handlungsfeld

Klimarelevante Auswirkungen

Öffentlichkeitsarbeit & Bildung

- Klimabewusstes Alltagsverhalten
- Anregung zur Umsetzung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen

Hintergrund

Klimaschutz- und Klimaanpassungsthemen erfordern eine professionelle Kommunikation, da verschiedenste Akteur*innen informiert, beteiligt und vernetzt werden müssen. Insbesondere der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit kommt eine entscheidende Rolle beim Klimaschutz zu, denn jede*r kann einen Teil zur Nachhaltigkeit beitragen. Soziale Medien haben den Vorteil ein sehr breites Publikum zu erreichen und sind daher zu einem unverzichtbaren und entscheidenden Mittel der Kommunikation geworden. Sie bieten die Möglichkeit, die Arbeit von Verwaltungen und Projektpartner*innen bildhaft und interaktiv zu beleuchten sowie die Vernetzung untereinander zu fördern. Insbesondere die Plattform „Instagram“ mit dem Fokus auf Video- und Foto-Sharing hat in den letzten Jahren an weltweiter Bedeutung gewonnen. In den nächsten Jahren werden künstliche Intelligenz und neue Formate hinzukommen. Für die Verwaltung bedeutet es, flexibel und frühzeitig auf Trends zu reagieren, um Maßnahmenumsetzungen im Klimasektor zu fördern.

Maßnahmenbeschreibung

Der Kreis Minden-Lübbecke ist in den sozialen Medien, u.a. auf Facebook und Instagram, aktiv. Klimathemen werden auf der Instagram- und Facebook-Seite des Kreises Minden-Lübbecke präsentiert. Zusätzlich verfügt das Klimaschutzteam seit 2019 über eine eigene Facebook-Seite, auf der weitere Inhalte geteilt werden können. Seit 2024 nutzt das Klimaschutzmanagement (KSM) LinkedIn, insbesondere für die Kommunikation mit Unternehmen in Sachen Klimaschutz und Klimaanpassung. Das KSM veröffentlicht in Zusammenarbeit mit der Pressestelle des Kreises Beitragsbilder mit Beschreibung, Kurzvideobeiträge (Reels) sowie Stories (für 24h sichtbare Inhalte im Profil des Kreises). Die Beiträge werden zu allen klimarelevanten Themen (z.B. Förderungen, Mobilität, Erneuerbare Energien, Altbausanierung, Begrünung, Klimabäume, Starkregenschutz usw.) durch das KSM entwickelt.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den Klimaschutz
 KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Fortlaufende Social Media Arbeit über alle bestehenden Kanäle

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Reichweite der Maßnahmen erhöht sich (mehr Teilnehmende bei Vorträgen & Veranstaltungen)
- Klimathemen rücken in den Fokus der öffentlichen Debatte
- Gemeinsame Modellprojekte / Kooperationsprojekte
- Verbessertes Risikobewusstsein und Zunahme von Maßnahmenumsetzungen

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

/

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Pressestelle

Empfehlungen und weitere Informationen

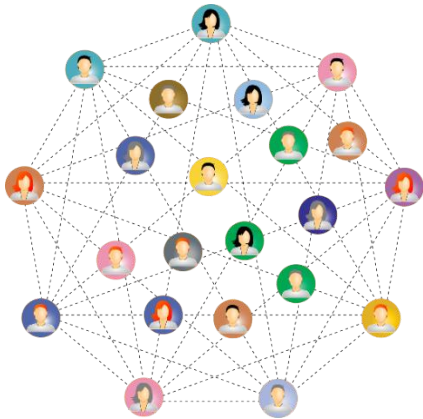
Links zu bestehenden Social Media Plattformen:

<https://www.facebook.com/kreismilk/>

<https://www.instagram.com/kreismilk/>

<https://www.linkedin.com/company/kreis-minden-luebbecke/>

Kommunaler Klimaschutz im Mühlenkreis (ÖB.4)



Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld

Klimarelevante Auswirkungen

Öffentlichkeitsarbeit und Bildung

- Abgestimmtes, gemeinsames Vorgehen führt zu vermehrter Maßnahmenumsetzung im Kreisgebiet
- Informationsaustausch (Best Practice) beschleunigt die Klimaschutzarbeit und vermeidet Fehlentwicklungen

Hintergrund

Der Austausch zwischen der kommunalen Ebene und der Kreisebene ist im Klimaschutz und in der Klimaanpassung unabdingbar. Während die Kommune mit ihrer Planungshoheit Einfluss auf den direkten Klimaschutz und die Anpassung an Klimafolgen vor Ort hat, soziale Einrichtungen und Unternehmen betreut und den unmittelbaren Bürgerkontakt besitzt, übernimmt der Kreis eine interkommunale, koordinierende Funktion, z.B. für kommunenübergreifende Projekte sowie kreisweite Aktionen. Die Ebenen ergänzen sich und können gemeinsam Modellprojekte, Veranstaltungen und Netzwerke organisieren.

Maßnahmenbeschreibung

Neben der Kreisverwaltung Minden-Lübbecke haben viele Städte und Gemeinden ebenfalls eine*n oder mehrere Klimaschutzmanager*innen eingestellt oder andere Mitarbeitende (z.B. aus der Stadtplanung) mit der Aufgabe betraut. Diese Zielgruppe wird durch die Maßnahme vernetzt.

Das Netzwerk „Kommunaler Klimaschutz im Mühlenkreis“ (KKIM) wurde 2019 gegründet und trifft sich seither rund alle 2-3 Monate. Die Treffen werden durch den Kreis organisiert und geleitet. Sie rotieren zwischen den Kommunen und der Kreisverwaltung. Die Energieberatung der Verbraucherzentrale NRW ist ebenfalls Teil des Netzwerks. Regulär gibt es bei den Treffen einen Bericht aus den Kommunen sowie einen Bericht der Kreisverwaltung. Gemeinsame Projekte werden geplant und abgestimmt. Eine Auswahl an erfolgreich umgesetzten Projekten des KKIM-Netzwerks:

- Vortragsreihe „Wärmewende im Altbau“
- Kreisweites STADTRADELN
- Fachübergreifende Zusammenarbeit im Klimaanpassungsprojekt *Evolving Regions*
- Runder Tisch Klimafolgen
- Kreisweites Klimafest

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den Klimaschutz
 KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Fortlaufende Treffen des Netzwerks
- Koordinierung öffentlichkeitswirksamer Aktionen

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Häufige Umsetzung von Aktionen in den Kommunen
- Gemeinsame Modellprojekte / Kooperationsprojekte
- Insgesamt eine gute interkommunale Klimaschutzarbeit im Kreis

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

/

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Kommunen des Kreises Minden-Lübbecke
- Verbraucherzentrale NRW

Empfehlungen und weitere Informationen

Fairtrade-Kreis Minden-Lübbecke (ÖB.6)



Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke 2021

Handlungsfeld

Klimarelevante Auswirkungen

Öffentlichkeitsarbeit und Bildung

Durch die lokale Unterstützung von Fairtrade werden in den Anbauländern des globalen Südens:

- stärkere Klima- und Umweltkriterien in der Landwirtschaft gefördert
- neue Methoden zur Klimaanpassung erprobt
- Entwicklungen hin zu klimafreundlichen oder klimaneutralen Lieferketten & Produkten unterstützt

Hintergrund

Am 24.06.2019 beauftragt der Kreistag die Verwaltung an der Kampagne „Fairtrade-Towns“ teilzunehmen und die dafür erforderlichen Anträge zu stellen sowie die für eine Verleihung des Titels „Fairtrade-Kreis“ erforderlichen Kriterien zu erfüllen. Überdies wird beschlossen, bei allen Sitzungen der Ausschüsse des Kreistages sowie im Büro des Landrats Kaffee aus fairem Handel auszuschenken und ein weiteres Produkt aus fairem Handel zu verwenden.

Nach Erfüllung der Kriterien sowie der Gründung einer Steuerungsgruppe wird der Kreis am 13.12.2021 offiziell als Fairtrade-Kreis von der Kampagne ausgezeichnet. Insgesamt sind für den Kreis Minden-Lübbecke über 40 Geschäfte und über 20 Gastronomiebetriebe sowie mindestens je 2 Schulen, 2 Kirchen und 2 Vereine als Fairtrade-Projektpartner zu benennen. Alle Fairtrade-Partner sind auf einer Karte im GEOportal des Kreises zu finden. Alle 2 Jahre kann die Zertifizierung zum Fairtrade-Kreis erneuert werden.

Maßnahmenbeschreibung

Die Maßnahme Fairtrade-Kreis Minden-Lübbecke beinhaltet drei Säulen:

- Die Leitung der Steuerungsgruppe zur Koordinierung der Öffentlichkeitsarbeit
- Die Einbindung und Neugewinnung von Fairtrade-Projektpartner*innen
- Die Einführung von Fairtrade-Produkten & die Umsetzung von Aktionen in der Kreisverwaltung

Die Fairtrade-Kreis-Steuerungsgruppe ist das zentrale Element der Projektarbeit. Sie trifft sich ca. alle 2 Monate und koordiniert kreisweite Vorhaben zum Thema Fairtrade. Neben dem Kreis Minden-Lübbecke sind auch die kreisangehörigen Kommunen Minden, Bad Oeynhausen und Preußisch Oldendorf von der Kampagne „Fairtrade Towns“ als Fairtrade-Kommunen ausgezeichnet. Vertreter*innen dieser Kommunen gehören u.a. der Steuerungsgruppe des Fairtrade-Kreises an.

Der Kreis bündelt die in den Fairtrade Towns laufenden Einzelaktionen (z.B. im Rahmen der jährlichen Fairen Woche) durch eine zentrale Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus werden gemeinsame Aktionen auf Kreisebene geplant, darunter Info- und Aktionsstände auf Veranstaltungen, Vortragsabende, Fairtrade-Fotoausstellungen im öffentlichen Raum, Faires Frühstück usw. Zu den zwei regelmäßig von der Steuerungsgruppe durchgeführten Aktionen gehören die Organisation der Fairen Woche (regulär im September) sowie die Teilnahme an der weihnachtlichen Orangen-Aktion (regulär im Dezember). Bei dieser wird eine Bestellung von Fairtrade-Orangen aus Italien umgesetzt. Damit wird der Verein SOS Rosarno unterstützt, welcher sich für gerechtere Arbeitsbedingungen, Gesundheitsschutz sowie faire Löhne für afrikanische Plantagenarbeiter*innen in Süditalien einsetzt.

Hausintern wird das Thema Fairtrade in die nachhaltige Beschaffung eingebettet. Erste Produkte wie Kaffee, Tee und Schokolade wurden im Sitzungsdienst sowie in der Kantine eingeführt, weitere Fairtrade-Produkte sollen mittelfristig folgen.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

- KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den Klimaschutz
- KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen
- KSZ 7: Der Kreis als Vorbild - Kreisverwaltung übernimmt im Klimaschutz eine Vorbildfunktion

Handlungsschritte und Meilensteine

- Fortlaufende Treffen der Steuerungsgruppe des Fairtrade-Kreises
- Koordinierung öffentlichkeitswirksamer Aktionen

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Fortlaufende Titelerneuerung zum Fairtrade-Kreis alle 2 Jahre (Vorgabe der Kampagne)
- Häufige Umsetzung von Aktionen zum fairen Handel im Mühlenkreis
- Regelmäßige Presseberichterstattung
- Neugewinnung von Fairtrade-Projektpartner*innen
- Umsetzung einer Strategie für nachhaltige Beschaffung, in der das Thema Fairtrade Berücksichtigung findet
- Zunahme an Fairtrade-Produkten in der Kreisverwaltung und bei teilnehmenden Projektpartner*innen

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Geringe Kosten für Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und Give Aways

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Amt 10 | Organisationsentwicklung und Zentrale Dienste
- Pressestelle

Empfehlungen und weitere Informationen

Im GEOportal des Kreises Minden-Lübbecke können alle Projektpartner*innen des Fairtrade-Kreises aus Zivilgesellschaft, Einzelhandel und Gastronomie in der Themenkarte „Freizeit und Kultur“ eingesehen werden.

Details zum Fairtrade-Kreis Minden-Lübbecke finden sich auf der Klimakreis-Seite:

<https://www.klimakreis.info/angebote/fairtrade/>

Alle Informationen zu den Kriterien der Kampagne „Fairtrade Towns“ können auf der Homepage unter folgendem Link eingesehen werden: <https://www.fairtrade-towns.de/mitmachen>

Der Kreis Minden-Lübbecke besitzt eine eigene Unterseite im „Fairtrade Towns“-Städteverzeichnis:

<https://www.fairtrade-towns.de/fairtrade-towns/stadt/kreismindenluebbecke>

Partnerregion Hermagor (ÖB.7)



Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld

Öffentlichkeitsarbeit & Bildung

Klimarelevante Auswirkungen

- Gegenseitige Förderung durch Austausch
- Umsetzung von neuen Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen im Mühlenkreis

Hintergrund

Seit 1981 besteht die Partnerschaft zwischen dem Kreis Minden-Lübbecke und dem Bezirk Hermagor in Kärnten (Österreich). In den vergangenen Jahren ging es vor allem um den Austausch in den Themenfeldern Landwirtschaft, Bildung, Kultur, Tourismus und Mobilität. Ein Fokus liegt auf der Bewältigung von Herausforderungen, die der ländliche Raum mit sich bringt.

Seit 2013 ist der Bezirk Hermagor Klima- und Energiemodellregion (KEM) „Karnische Energie“. Ziel ist es, neue Ideen und Projekte zum Thema erneuerbare Energien in der Region zu finden und lokale Ressourcen dadurch optimal zu nutzen. Die Wertschöpfung soll dabei in der Region bleiben und für zukünftige Generationen soll die hohe Lebensqualität erhalten bleiben. Das Projekt „Karnische Energie“ möchte sensibilisieren und ein Bewusstsein schaffen, wie wichtig der schonende Umgang mit den Ressourcen und den Energiereserven ist.

Maßnahmenbeschreibung

Im Rahmen des regelmäßigen Austauschs zwischen den Partnerregionen sollen in Zukunft vermehrt die Themen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung betrachtet werden. Sowohl der Kreis Minden-Lübbecke als auch die Region Hermagor haben in diesen Bereichen Maßnahmen und Projekte entwickelt, die der jeweils anderen Region als Best Practice Beispiel dienen können. Auch die Durchführung gemeinsamer Projekte ist denkbar.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

- KSZ 1: Treibhausgasneutrale Kreisverwaltung – Ziel ist eine treibhausgasneutrale Kreisverwaltung bis 2035
- KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz
- KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen
- KSZ 8: Nachhaltig leben – Reduktion der Ressourcenverschwendung
- KSZ 10: Klimaanpassung vorantreiben - Die Widerstandsfähigkeit des Mühlenkreises erhöhen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Wissenstransfer zu den verschiedenen Maßnahmen und Projekten der Regionen (via Videokonferenz)
- Gemeinsames Treffen in Hermagor mit der Besichtigung lokaler Klimaschutzprojekte
- Gemeinsames Treffen in Minden-Lübbecke mit der Besichtigung lokaler Klimaschutzprojekte
- Umsetzung von Projekten und Maßnahmen angelehnt an die Partnerregion
- Ggf. Umsetzung gemeinsamer Projekte

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Erweiterung des Wissens zum kommunalen Klimaschutz durch den internationalen Austausch

-
- Transfer von Projekt- und Maßnahmenideen in den Mühlenkreis

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Eine pauschale Angabe von Kosten ist nicht möglich, da ganz verschiedene Projekte und Aktionen im Rahmen der Zusammenarbeit möglich sind.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Pressestelle (pressestelle@minden-luebbecke.de)
- Umweltamt | KSM
- Amt für Strukturentwicklung

Empfehlungen und weitere Informationen

<https://hermagor.at/>

<https://www.klimaundenergiemodellregionen.at/>

Ofenführerschein (ÖB.8)



Bildquelle: Ofenakademie

Handlungsfeld

Klimarelevante Auswirkungen

Öffentlichkeitsarbeit & Bildung

- Wer richtig heizt, kann die sonst übliche Feinstaubbelastung beim Ofenheizen mit Holz um bis zu 42 Prozent, den CO₂-Ausstoß bis zu 53 Prozent und die Menge organischer Schadstoffe um bis zu 67 Prozent reduzieren.

Hintergrund

In deutschen Haushalten gibt es 11,4 Millionen Öfen, die mit Holz beheizt werden. Das entspricht etwa jedem dritten Haushalt. Diese Öfen sollen laut Umweltbundesamt in der Summe für rund 20 Prozent aller menschenverursachten Schadstoffemissionen verantwortlich sein. Neben den klimatischen Auswirkungen warnt das Umweltbundesamt auch vor der Feinstaubbelastung durch Holzverbrennung. Die beim Heizen mit Holz entstandenen feinen Partikel können in die Lunge eindringen und schwere Krankheiten auslösen.

Doch die richtige Nutzung von Holzöfen kann die negativen Folgen für die Umwelt und uns Menschen massiv abmildern. Das Heizen mit der richtigen Menge zum richtigen Zeitpunkt kann außerdem bis zu 30 Prozent Brennholz sparen.

Maßnahmenbeschreibung

Um gemeinsam die lokale Luftqualität aktiv zu verbessern, startet der Kreis Minden-Lübbecke in Kooperation mit der Ofenakademie aus Halle (Westf.) das Projekt „Ofenführerschein“. In einem kostenlosen zweistündigen Onlinekurs können Ofenbesitzer*innen im Mühlenkreis viel über das Heizen mit Holz und die optimale Nutzung lernen. Am Ende absolvieren sie einen kurzen Test. Wer diesen besteht, bekommt den Ofenführerschein - ein personalisiertes Umweltzertifikat.

Ofenakademie.de ist eine innovative E-Learning-Plattform, die durch die Aus- und Weiterbildung von Ofennutzer*innen einen Beitrag zum lokalen Klimaschutz leisten will. Ziel ist es, barrierearm und mit hochqualitativen Lehrinhalten Anwender*innen und Neu-Ofenbesitzer*innen umfassend zu schulen, um so schnell eine nachhaltige Reduktion von CO₂, Feinstaub und organischen Luftschadstoffen zu erreichen.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

KSZ 8: Nachhaltig leben – Reduktion der Ressourcenverschwendung

Handlungsschritte und Meilensteine

- Gestaltung der Landingpage
- Kreisweite begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Erhöhung des Bewusstseins für das Thema „Richtiges Heizen mit Holz“
- Hohe Nachfrage im Projekt
- Erfolgreich abgeschlossene Ofenführerscheine

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Das Kontingent an verfügbaren Ofenführerscheinen kann jederzeit aufgestockt werden (< 15 € pro Lizenz).

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Pressestelle
- Smart Forward Minds GmbH (Anbieter der ofenakademie.de)

Empfehlungen und weitere Informationen

<https://www.ofenakademie.de/kreis-minden-luebbecke/>

Mitgliedschaft im Klima-Bündnis (ÖB.9)



KLIMA BÜNDNIS

Bildquelle: Klima-Bündnis

Handlungsfeld

Klimarelevante
Auswirkungen

Öffentlichkeitsarbeit & Bildung

- stärkt den kommunalen Klimaschutz durch ambitionierte Zielsetzungen, Wissenstransfer und Unterstützung bei der Umsetzung von Maßnahmen

Hintergrund

Das Klima-Bündnis, gegründet im Jahr 1990, vereint fast 2.000 Mitgliedskommunen aus über 25 europäischen Ländern sowie Bundesländer, Provinzen, NGOs und weitere Organisationen, die sich aktiv für den Klimaschutz engagieren. Als größtes kommunales Netzwerk in Europa mit dem Fokus auf Klimaschutz setzt es auf gemeinsame Maßnahmen gegen den Klimawandel. Die Mitglieder, von kleinen ländlichen Gemeinden bis hin zu Millionenstädten, betrachten den Klimawandel als eine globale Herausforderung, die durch lokale Lösungsansätze bewältigt werden muss. In Ostwestfalen-Lippe gehören bereits die Kreise Lippe und Herford sowie im Kreisgebiet die Stadt Bad Oeynhausen dem Bündnis an.

Maßnahmenbeschreibung

Die Mitgliedschaft im Klima-Bündnis beruht auf der freiwilligen Verpflichtung der Kommune, sich für einen ambitionierten und gerechten Klimaschutz einzusetzen. Die Umsetzung der angestrebten Ziele erfolgt eigenständig durch die Kommune, ohne dass eine Berichtspflicht besteht. Der Kreistag entscheidet über den Beitritt zum Klima-Bündnis und erklärt seine Zustimmung zu den Zielen und Prinzipien des Netzwerks, wie sie in der Charta der Mitglieder des Klima-Bündnisses festgelegt sind.

Mit der Mitgliedschaft ist der Kreis Minden-Lübbecke Teil eines europäischen Netzwerks im kommunalen Klimaschutz. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten für den Austausch innerhalb des Netzwerks. Die europäische Geschäftsstelle vertritt die Interessen der Mitglieder und setzt sich dafür ein, dass jede Klima-Bündnis-Kommune auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene gehört wird. Das Klima-Bündnis arbeitet vor allem mit der administrativen und technischen Ebene der Kommunen zusammen und bietet wertvolle Unterstützung bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen vor Ort.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürgerinnen und Bürger

KSZ 7: Der Kreis als Vorbild – Kreisverwaltung übernimmt im Klimaschutz eine Vorbildfunktion

Handlungsschritte und Meilensteine

- Der Kreistag beschließt die Mitgliedschaft im Klima-Bündnis und bekennt sich zu den Zielen und Prinzipien des Klima-Bündnisses
- Der Kreis Minden-Lübbecke wird Mitglied im Klima-Bündnis
- Regelmäßiger Austausch und Netzwerkarbeit: Teilnahme an Treffen und Veranstaltungen des Klima-Bündnisses zum Wissensaustausch und zur Weiterentwicklung von Klimaschutzstrategien

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Erhöhtes Bewusstsein für die Ziele und Prinzipien des Klima-Bündnisses in der Verwaltung
- Aktive Nutzung der Angebote des Klima-Bündnisses
- Stärkung der Klimaschutzkompetenz durch Netzwerkaustausch und Fortbildungen
- Das Erreichen der angestrebten Klimaschutzziele

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Mitgliedsbeitrag i.H.v. rund 2.300 € pro Jahr.

Mitglieder profitieren von verschiedenen finanziellen Vorteilen (z. B. 25 % Rabatt auf die Teilnahmegebühr der Fahrradkampagne STADTRADELN).

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)

Empfehlungen und weitere Informationen

Webseite der Kampagne: <https://www.klimabuendnis.org>

Charta der Klima-Bündnis-Mitglieder:

https://www.klimabuendnis.org/fileadmin/Inhalte/1_About_us/Association_docs/CA_Charter_2021/Charta_der_Klima-B%C3%BCndnis-Mitglieder_DE_2021.pdf

Bildung für nachhaltige Entwicklung (ÖB.10)

	Handlungsfeld	Öffentlichkeitsarbeit und Bildung
 BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG bne.nrw Bildquellen: MUNV NRW	Klimarelevante Auswirkungen	- Sensibilisierung für nachhaltige Entwicklung in allen Bildungsphasen - Stärkung von Zukunftskompetenzen (Systemdenken, Partizipation und Verantwortungsübernahme) - Unterstützung kommunaler Klima-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsziele durch Bildungsprozesse

Hintergrund

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein zentrales Instrument, um Menschen zu befähigen, die ökologischen, sozialen und ökonomischen Herausforderungen unserer Zeit aktiv mitzugestalten. Als Querschnittsaufgabe betrifft BNE alle Bildungsbereiche – von der frühkindlichen Bildung über Schule und berufliche Bildung bis hin zur Erwachsenenbildung sowie informellen Lernorten, beispielsweise im Alltag, in der Familie und in der Freizeit.

Das Bildungsbüro (BB) und die Kommunale Koordinierungsstelle „KAoA – Übergang Schule-Beruf in NRW“ (KoKo) des Kreises Minden-Lübbecke verstehen sich in diesem Kontext als Vernetzungs- und Impulsstellen. Ziel ist es, bestehende Aktivitäten sichtbar zu machen, Akteur*innen miteinander zu vernetzen und gemeinsam tragfähige Strukturen für BNE im Sinne der BNE-Leitlinie NRW zu entwickeln.

Maßnahmenbeschreibung

Das Bildungsbüro und die Kommunale Koordinierungsstelle initiieren, begleiten und koordinieren Maßnahmen zur strukturellen Verankerung von BNE im Kreis Minden-Lübbecke. Der Fokus liegt dabei auf der Vernetzung relevanter Bildungsakteure, der Unterstützung von Bildungseinrichtungen bei der Umsetzung von BNE sowie der Entwicklung gemeinsamer Strategien und Formate.

Zentrale Ansatzpunkte sind u. a.:

- Aufbau und Pflege kommunaler und regionaler BNE-Netzwerke durch Kooperationen zwischen Bildungsbereich, Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft
- Entwicklung und Verbreitung praxisnaher Bildungsangebote, Projekte und Materialien
- Öffentlichkeitsarbeit zur Stärkung der Wahrnehmung von BNE in der Bildungsregion bzw. im Kreisgebiet

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen - Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Bestandsaufnahme bestehender BNE-Aktivitäten und der Akteurslandschaft in der Bildungsregion
- Entwicklung gemeinsamer Leitlinien und Zielsetzungen für die kommunale BNE-Arbeit
- Perspektivisch: Umsetzung gemeinsamer BNE-Projekte durch Bildungsbüro, Kommunale Koordinierungsstelle und Netzwerkpartner*innen

- Initiierung und Begleitung modellhafter Projekte in verschiedenen Bildungsbereichen, z. B.:
 - o BNE trifft Sprache: „Über die Zukunft sprechen. Sprachbildung mit den 17 Nachhaltigkeitszielen“
– Workshop des Bildungsbüros für Mitarbeitende aus dem Elementar- und Primarbereich mit Schwerpunkt früher Sprachförderung
 - o BNE & Berufsorientierung: Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Verknüpfung von BNE und Berufsorientierung mit Fokus auf „Green Skills“
 - o Entwicklung und Verbreitung praxisnaher Bildungsangebote, Projekte und Materialien
- Verstetigung erfolgreicher Maßnahmen

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Erhöhte Sichtbarkeit von BNE-Angeboten in der Bildungsregion bzw. im Kreisgebiet
- Wachsende Zahl vernetzter Bildungsakteure und Kooperationen
- Nachhaltige Verankerung von BNE in Bildungseinrichtungen und Programmen

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Die Kosten variieren je nach Umfang und Ausgestaltung der Maßnahmen. Eine Finanzierung kann u. a. über kommunale Mittel, Landes- und Bundesprogramme, Fördermittel sowie Projekt- und Kooperationsfinanzierungen erfolgen.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Schulamt: AG 40.2 Kommunale Koordinierung und Bildung
 - o Kommunale Koordinierungsstelle „KAoA – Übergang Schule-Beruf in NRW“:
kommunalekoordinierungsstelle@minden-luebbecke.de
 - o Bildungsbüro: bildungsbuero@minden-luebbecke.de
- zdi-Zentrum Minden-Lübbecke
- NABU Besucherzentrum Moorhus (BNE Regionalzentrum)
- Umweltamt | KSM
- Bildungseinrichtungen und freie Träger
- Regionale und überregionale Kooperationspartner

https://www.schulministerium.nrw/sites/default/files/documents/Leitlinie_BNE.pdf

<https://www.moorhus.eu/>

<https://zdi-minden-luebbecke.de/>

<https://gruene-arbeitswelt.de/>

<https://www.jobsforfuture-nrw.de/>

Handlungsfeld C

Gebäude, Energie & Planung (GEP)

- ALTBAUNEU – Kampagne zur energetischen Sanierung (GEP.1)
- Bauherrenmappe (GEP.2)
- Kommunales Netzwerk für erneuerbare Energien (GEP.3)
- Stellungnahmen in der Bauleitplanung (GEP.5)

ALTBAUNEU – Kampagne zur energetischen Sanierung (GEP.1)

 Bildquelle: NRW.Energy4Climate	Handlungsfeld Klimarelevante Auswirkungen	Gebäude, Energie & Planung Beispielrechnung: - Unsaniertes Einfamilienhaus mit fossiler Heizung (4 Personen, 130m ² , Baujahr 1979-1983) = rd. 2,7 t CO ₂ -Äquivalente/Jahr/Person - Gleiches Haus energetisch vollsanziert inkl. Solarthermie = rd. 0,5 t CO ₂ -Äquivalente/Jahr/Person
---	--	---

Hintergrund

Steigende Energiekosten treffen besonders die Eigentümer*innen von alten Gebäuden. Fehlende oder unzureichende Dämmung, alte Fenster und ineffiziente Heizungsanlagen treiben den Wärmebedarf eines alten und unsanierten Gebäudes in die Höhe. Langfristig hilft hier eine Komplettsanierung oder mindestens der Austausch bzw. die Sanierung einzelner, besonders wichtiger Komponenten. Fast ein Drittel der Treibhausgasemissionen im Kreis Minden-Lübbecke entstammen den privaten Haushalten. Die energetische Sanierung im Wärmesektor ist deshalb eines der zentralen Themen für eine erfolgreiche Klimaschutzarbeit.

Maßnahmenbeschreibung

Die gemeinsame Initiative ALTBAUNEU von Kommunen und Kreisen in NRW unterstützt bei der Beratung von Bürgerinnen und Bürgern zur sinnvollen Umsetzung von Maßnahmen der energetischen Gebäudesanierung. Zentrales Element des Projektes ist ein Internetportal, auf dem über Sanierungsthemen, Fördermöglichkeiten und Veranstaltungen informiert wird. Außerdem gibt es eine Expertendatenbank mit regionalen Handwerker*innen, Energieberater*innen und Architekt*innen. Das Projekt wird von der Landesgesellschaft NRW.Energy4Climate unterstützt und von der Verbraucherzentrale NRW sowie dem Handwerk in NRW begleitet. Folgende Bausteine sind Teil der Kampagne:

- Betrieb der lokalen Website
- Öffentlichkeits- und Pressearbeit
- Give Aways und Leihmaterialien
- Informationsmaterial für Haushalte
- Unterstützung bei Förderung und Beratung
- Fachkompetenz zu Sanierung und Energieeffizienz (z.B. Vorträge)
- Erfahrungsaustausch

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam - Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 5: Klimafreundlich wohnen - Nachhaltiger Neubau und verstärkte Sanierung im Wohngebäudebestand

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen - Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürgerinnen und Bürger

Handlungsschritte und Meilensteine

- Weitere Teilnahme am Projekt ALTBAUNEU der NRW.Energy4Climate
- Ausbau der lokalen Expertendatenbank
- Pflege der Plattform und Aktualisierung der Homepage
- Nutzung der diversen Materialien
- Veranstaltungen im Rahmen der Kampagne

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Anzahl aktivierter Bürgerinnen und Bürger
- Umfangreiche Expertenliste
- Hohe Zugriffszahlen auf die Homepage
- Positive Resonanz/Feedback, Anfragen
- Vermehrte energetische Sanierung

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Kosten für die Teilnahme am Netzwerk: 3.000 € pro Jahr

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- NRW.Energy4Climate als Netzwerkkoordination
- Verbraucherzentrale NRW – Energieberatung am Standort Minden
- Städte und Gemeinden im Kreisgebiet
- Pressestelle

Empfehlungen und weitere Informationen

Webseite: <https://www.alt-bau-neu.de/kreis-minden-luebbecke/>

Bauherrenmappe (GEP.2)



Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld

Gebäude, Energie & Planung

Klimarelevante Auswirkungen

- Energieeffiziente und nachhaltige Gebäude leisten einen wichtigen und langfristigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung.

Hintergrund

Die nötige Sanierung im Bestand ist das dominierende Klimaschutzthema im Gebäudebereich. Aber auch im Neubau sind hohe energetische Standards wichtig, denn ist das Gebäude erst einmal errichtet, verbraucht es für Jahrzehnte Energie – oder eben auch nicht. Im Neubau sollte auch die Klimafolgenanpassung immer mitberücksichtigt werden. Dazu zählen vorsorgende Maßnahmen zur Reduzierung von Schäden durch Starkregen oder Flusshochwasser, aber auch Maßnahmen zum Hitzeschutz. Zur weiteren Sensibilisierung für Energie- und Klimaschutzthemen bei Bauprojekten soll eine Bauherrenmappe erstellt werden.

Maßnahmenbeschreibung

Bauherr*innen wird durch das jeweilige Bauamt (und evtl. durch andere geeignete Stellen) eine umfassende Informationsmappe zum energie- und klimaschonenden Bauen im Kreis Minden-Lübbecke übergeben. Die Mappe soll Informationen über Beratungsangebote (z.B. der Verbraucherzentrale NRW), Förderoptionen und lokalen Klimawandelfolgen (Karten, Klimawirkungsanalyse) enthalten. Der Inhalt der Mappe muss nicht vollständig neu erarbeitet werden, sondern kann teils aus existierenden Flyern und Broschüren bestehen. Wichtig sind die Aktualität und Regionalität der Informationen.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

- KSZ 5: Klimafreundlich wohnen – Erhöhung der Sanierungsquote im Wohngebäudebestand
- KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürgerinnen und Bürger
- KSZ 10: Klimaanpassung mitdenken – Klimaanpassung im Rahmen von Klimaschutzmaßnahmen verbessern

Handlungsschritte und Meilensteine

- Bildung einer Arbeitsgruppe (Bauämter, Verbraucherzentrale und andere relevante Akteure)
- Vergabe an einen externen Dienstleister
- Konzeption der Bauherrenmappe in Zusammenarbeit
- Medienwirksame Einführung der Bauherrenmappe
- Regelmäßige Überarbeitung und Aktualisierung

Erfolgsindikatoren

- Anzahl an Klicks, Downloads (digital) sowie Anzahl der verteilten Bauherrenmappen
- Zunahme der Bauprojekte, welche die gesetzlichen Anforderungen im Bereich Energieeffizienz und der Klimafolgenanpassung übertreffen
- Erhöhte Inanspruchnahme an Fördermitteln im Bereich Klimaschutz-/Klimaanpassung
- Zunahme an Wissen über Nachhaltigkeitsmaßnahmen bei Bauherr*innen und Architekt*innen
- Langfristig: Minimierung des CO₂-Ausstoßes und Verbesserung der Klimaresilienz im Gebäudesektor

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Bei Vergabe des Projekts an einen externen Dienstleister ist mit Kosten i.H.v. rd. 20.000 Euro zu rechnen. Diese werden durch das zuständige Fachamt (Bau- und Planungsamt, Kreisplanungsstelle) getragen.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Bau- und Planungsamt (bauamt@minden-luebbecke.de)
- Verbraucherzentrale NRW Standort Minden
- Umweltamt | KSM
- Pressestelle
- evtl. Kooperationspartner

Empfehlungen und weitere Informationen

Es sollte angestrebt werden, dass sich möglichst viele Bauämter aus dem Kreis Minden-Lübbecke an dem Projekt beteiligen.

Eine digitale Bereitstellung der Bauherrenmappe ist angedacht.

Kommunales Netzwerk "Energie- & Wärmewende" (GEP.3)



Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld

Klimarelevante Auswirkungen

Gebäude, Energie & Planung

- Mehr realisierte Projekte und damit eine größere Ökostrom-Produktion im Kreisgebiet

Hintergrund

Auch im Kreis Minden-Lübbecke und seine kreisangehörigen Kommunen müssen in den kommenden Jahren umfangreiche Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien umgesetzt werden. Ziel ist es, die Ausbauziele der Bundesregierung zu erreichen und die Energiewende auf lokaler Ebene aktiv mitzugestalten. Dabei ähneln sich die Herausforderungen in den einzelnen Kommunen: Sie betreffen unter anderem die Bauleitplanung, den Netzausbau, den Arten- und Landschaftsschutz sowie die Berücksichtigung der Interessen der Anwohner*innen.

Ein zentraler Bestandteil der Energiewende ist zudem die Wärmewende. In Deutschland entfallen rund 50 % des gesamten Energieverbrauchs auf den Bereich Wärme – etwa für Heizung, Warmwasser oder Prozesswärme in der Industrie. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die kommunale Wärmeplanung, die aktuell eine zentrale Aufgabe der Städte und Gemeinden darstellt.

Maßnahmenbeschreibung

Die Kreisverwaltung Minden-Lübbecke und die kreisangehörigen Städte und Gemeinden möchten ein kommunales Netzwerk aufbauen, das als Plattform für den Austausch rund um die Themen Energie- und Wärmewende dient. Im Fokus stehen die lokalen Potenziale und Handlungsmöglichkeiten.

Neben etablierten Themen wie Wind- und Solarenergie sollen auch Geothermie und der Einsatz von Großwärmepumpen beleuchtet werden. Darüber hinaus bietet das Netzwerk Raum für innovative Ansätze wie Agri-Photovoltaik oder schwimmende Photovoltaik-Anlagen, deren Chancen und Herausforderungen diskutiert werden können. Die regelmäßigen Netzwerktreffen werden durch externe Referent*innen mit fachlichem Input zu wechselnden Themenschwerpunkten ergänzt. Das Netzwerk wird durch die *Westfalen Weser Netz GmbH* unterstützt, wie bereits verschiedene Kommunale Netzwerke in OWL.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 2: Grüner Strom – Der Kreis deckt seinen Strombedarf bis 2035 zu 100% aus erneuerbaren Energien

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Akquise und Interessenbekundung für das thematische Netzwerk
- Genaue Abstimmung zu den Inhalten
- Erstes Netzwerktreffen
- Etablierung des Netzwerks für die nächsten Jahre
- Öffentlichkeitsarbeit zu Erfolgen des Netzwerks

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Know-How und Fachwissen in den Verwaltungen
- Umsetzung von (interkommunalen) Pilotprojekten im Mühlenkreis
- Mehr Anlagen und größere Produktion von erneuerbarer Energie im Kreisgebiet
- Breites gesellschaftliches Interesse an der Energiewende

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Die Teilnahme ist für die kreisangehörigen Kommunen kostenlos. *Westfalen Weser* unterstützt das Netzwerk personell und finanziell.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Kreisangehörige Kommunen
- Westfalen Weser
- Pressestelle
- Alle Akteure und Interessensgruppen im Bereich der erneuerbaren Energien

Empfehlungen und weitere Informationen

Stellungnahmen in der Bauleitplanung (GEP.5)



Bildquelle: Ausschnitt aus Bebauungsplan
Nr. 2/21/167 „Südlich Hamkerweg“, Stadt Lübbecke

Handlungsfeld

Gebäude, Energie & Planung

Klimarelevante Auswirkungen

- Sensibilisierung für Klimathemen in der kommunalen Planung
- Reduzierter Energie- und Ressourcenverbrauch durch Planungen die über die gesetzlichen Mindeststandards hinausgehen
- Energieeffiziente und klimaangepasste Quartiere und Gewerbegebiete

Hintergrund

Die Bauleitplanung als wichtigstes Instrument für rechtlich bindende Vorgaben nimmt in Zeiten des Klimawandels eine zentrale Rolle für die Begrenzung des Energieverbrauchs, den Ausbau der erneuerbaren Energien, die Verbesserung des Wasserrückhalts und die Reduzierung der Hitzebelastung ein.

Übergeordnetes Ziel aller öffentlichen Stellen in Bezug auf den Klimaschutz ist nach § 1 (1) Klimaschutzgesetz NRW die Erfüllung der Verpflichtungen nach dem Übereinkommen von Paris, wonach der Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf deutlich unter 2 Grad Celsius und möglichst auf 1,5 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen ist. Im § 1a (5) BauGB ist geregelt, dass den Erfordernissen des Klimaschutzes sowohl durch Maßnahmen, die dem Klimawandel entgegenwirken, als auch durch solche, die der Anpassung an den Klimawandel dienen, Rechnung getragen werden soll. Nach dem Klimaanpassungsgesetz NRW haben Träger öffentlicher Aufgaben bei ihren Planungen und Entscheidungen die Klimaresilienz fachübergreifend und integriert zu berücksichtigen (§ 6 Berücksichtigungsgebot). Festsetzungen zu Klimaschutz und Klimaanpassung können im Bebauungsplan nach §9 BauGB und §89 BauO NRW getroffen werden.

Maßnahmenbeschreibung

Seit 2021 nimmt das Klimaschutzmanagement (KSM) des Kreises Minden-Lübbecke Stellung zu Bauleitplanungen (Flächennutzungspläne, Bebauungspläne) der Kommunen. Die Stellungnahmen werden im Rahmen der frühzeitigen und förmlichen Beteiligung eingereicht. Das KSM gibt beispielsweise Hinweise zu folgenden Inhalten:

- Einsatz erneuerbarer Energien (für Strom und Wärme)
- Energieeffizienz und Wärmeversorgung
- Fahrradinfrastruktur, Anbindung an den ÖPNV und E-Ladeinfrastruktur
- Flächenversiegelung und Oberflächengestaltung (Durchlässigkeit & Albedo)
- Gefährdete Bereiche bei Flusshochwasser sowie Überflutungsflächen, Überflutungstiefen und Fließgeschwindigkeiten bei Starkregenereignissen
- Plangebietsbegrünung inkl. grüne Infrastruktur (Dach- und Fassadenbegrünung)
- Kalt- und Frischluftbahnen, nächtliche Überwärmung

Zur Einschätzung der klimatischen Situation in den Baugebieten werden die Klimawirkungsanalyse aus dem Projekt *Evolving Regions* sowie die NRW-weiten Daten des Landesamtes für Natur, Umwelt und Klima aus dem Klimaatlas NRW und die Starkregengefahrenhinweiskarte für NRW des BKG zurate gezogen. Es kann

bereits ein positiver Trend hinsichtlich klimagerechterer Bauleitplanungen im Kreis Minden-Lübbecke verzeichnet werden.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

- KSZ 5: Klimafreundlich wohnen - Nachhaltiger Neubau und verstärkte Sanierung im Wohngebäudebestand
- KSZ 10: Klimaanpassung vorantreiben - Die Widerstandsfähigkeit des Mühlenkreises erhöhen
- KSZ 13: Schutz der Flächen - Reduktion der Flächenversiegelung und des Flächenverbrauchs

Handlungsschritte und Meilensteine

- Fortführung, Ergänzung und Weiterentwicklung der Stellungnahmen i.S. Klimaschutz & Klimaanpassung

Erfolgsindikatoren

- Klimagerechtere Bauleitpläne / Zunehmende Anzahl klimafreundlicher Festsetzungen
- Erhöhter Stellenwert von Klimaschutz und Klimaanpassung in der kommunalen Politik
- Erhöhter Stellenwert von Klimaschutz und Klimaanpassung bei Bauherr*innen
- Reduzierter Energie- und Ressourcenverbrauch im Neubau

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

/

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Bau- und Planungsamt | Kreisplanungsstelle (kreisplanungsstelle@minden-luebbecke.de)

Empfehlungen und weitere Informationen

Im GEOportal des Kreises können unter der Themenkarte „Klimafolgen“ die Grundlagenkarten des Landes NRW (Starkregengefahrenhinweiskarte, Klimatope, thermische Belastung tags/nachts) sowie die Klimawirkungsanalyse (Verschneidung Infrastruktur und klimatische Ausgangssituation) eingesehen werden:
<https://www.minden-luebbecke.de/Service/GEOportal/>

Darüber hinaus liefert der Klimaatlas NRW des Landesamts für Natur, Umwelt und Klima Informationen zu Temperatur und Niederschlag, zu hitzeangepasster Quartiersplanung sowie zur menschlichen Gesundheit:
<https://www.klimaatlas.nrw.de/klima-nrw-karte>

Handlungsfeld D

Nachhaltigkeit & Ressourcen (NR)

- „Eigentlich viel zu schade...“ – Alternativen zum Wegschmeißen (NR.1)
- Recycling von IT-Altgeräten (NR.2)
- Smart Recycling Factory (NR.3)

„Eigentlich viel zu schade...“ – Alternativen zum Wegschmeißen (NR.1)



Bildquelle: Adobe Stock

Handlungsfeld

Nachhaltigkeit & Ressourcen

Klimarelevante Auswirkungen

- Die konsumbedingten Emissionen machen fast 40% der THG-Bilanz der Bundesbürger*innen aus. Dies zeigt das enorme Potential ressourcenschonenden Handelns.

Hintergrund

Egal ob Kleidung, Möbel, Geräte oder Spielzeug – es werden zu viele funktionstüchtige Gebrauchsgüter weggeworfen. Es könnten enorme Mengen an Ressourcen eingespart und CO₂-Emissionen verhindert werden, wenn diese Produkte weiter genutzt und Neuanschaffungen vermieden würden. Selbst Defekte lässt sich oft mit minimalem Aufwand reparieren und könnte noch lange genutzt werden. Das Teilen von Geräten (z.B. die selten genutzte Bohrmaschine) und das Tauschen von Kleidung o.Ä. hilft ebenfalls, Ressourcen zu schonen und Energie zu sparen.

Maßnahmenbeschreibung

Ziel dieser Maßnahme ist es, Gegenstände, die sonst weggeschmissen worden wären, einer weiteren Nutzung zuzuführen bzw. generell unnötige Neuanschaffungen zu vermeiden. Es gibt eine Reihe von Ansätzen, um dies zu unterstützen, z.B.:

- An Wertstoffhöfen im Kreisgebiet könnten *Second-Hand* Bereiche eingerichtet werden. Hier können Bürgerinnen und Bürger Gegenstände, die „eigentlich viel zu schade zum Wegschmeißen“ sind, in Regale legen und gleichzeitig Gegenstände, die sie gebrauchen können mitnehmen. Bei Elektrogeräten sollte eine Sicherheitsprüfung zwischengeschaltet werden. Auch Second-Hand-Kaufhäuser sind hier ein denkbarer Weg.
- Repair-Cafés und Selbsthilfewerkstätten können gefördert werden.
- Projektideen zum Tauschen und Teilen (Stichworte: Tauschnetzwerke, Sharing Economy) könnten ebenfalls angestoßen oder unterstützt werden.
- Kleidertauschaktionen können unterstützt werden.
- Vorhandene Angebote zum Tauschen, Reparieren, Weiternutzen können in einer Kreis-Karte zusammengefasst und der Öffentlichkeit bereitgestellt werden.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

KSZ 8: Nachhaltig Leben – Reduktion der Ressourcenverschwendung

Handlungsschritte und Meilensteine

- Organisation eines Workshops mit relevanten Akteuren, Vereinen und interessierten Bürger*innen, um konkrete Projektideen zu entwickeln
- Prüfung der Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten für die gefundenen Projekte
- Anstoßen bzw. Durchführung der Projekte
- Öffentlichkeitsarbeit, evtl. eigene Kampagne zum Thema

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Gute Annahme der Projekte
- Erhöhtes Problembewusstsein

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Da die konkreten Projekte zu Beginn der Maßnahme entwickelt werden, ist eine Kostenabschätzung nicht möglich.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- EMiL Entsorgungswirtschaft Minden-Lübbecke AöR
- Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung
- Pressestelle
- Verbraucherzentrale NRW Standort Minden
- Vereine und Gruppen, die sich im weiteren Sinne mit einem nachhaltigen Lebensstil beschäftigen
- Kommunen im Kreis Minden-Lübbecke

Empfehlungen und weitere Informationen

Im Kreis Herford gibt es erfolgreiche Ansätze die Vorbildcharakter haben können.

Recycling von IT-Altgeräten (NR.2)



Bildquelle: DALL-E

Handlungsfeld

Klimarelevante Auswirkungen

Nachhaltigkeit & Ressourcen

Der klima- und umweltschädliche Abbau von Metallen und seltenen Erden kann durch richtiges Recycling deutlich reduziert werden.

Hintergrund

Etwa 60 verschiedene Rohstoffe stecken in einem einzigen Smartphone. Viele dieser Materialien müssen unter hohem Energieaufwand sowie unter klima- und umweltschädlichen Bedingungen abgebaut werden. Dazu zählen wertvolle Metalle wie Gold, Silber und Kupfer, aber auch seltene Erden, die für moderne Technologien unverzichtbar sind. Wird ein altes Gerät fachgerecht recycelt, können diese wertvollen Rohstoffe zurückgewonnen und wiederverwendet werden – ein entscheidender Beitrag zum Schutz unserer natürlichen Ressourcen und zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen.

Dennoch lagern Schätzungen zufolge über 200 Millionen Alt-Mobiltelefone ungenutzt in deutschen Haushalten. Ein häufiger Grund für die zögerliche Rückgabe von IT-Altgeräten ist die Sorge um persönliche Daten, die noch auf den Geräten gespeichert sein könnten.

Maßnahmenbeschreibung

Ziel dieser Maßnahme ist es, die Recycling-Quote bei IT-Altgeräten im Kreis Minden-Lübbecke zu erhöhen. Dazu setzt die Maßnahme auf zwei Ebenen an:

- **Informationskampagne:** Eine kreisweite Kampagne informiert über die globale Bedeutung des IT-Geräte-Recyclings. Es werden Tipps zur Abgabe der Geräte und zum Thema Datensicherheit gegeben.
- **Sammelaktion:** An mehreren Orten im Kreisgebiet sollen zusätzliche Möglichkeiten geschaffen werden, Altgeräte datensicher abzugeben. Medienwirksame Sammelaktionen mit den kreisangehörigen Kommunen und der EMiL AöR sollen das Thema außerdem in den Fokus rücken.

Eine Einbettung i.R. der Europäischen Woche der Abfallvermeidung mit Veranstaltungen und Aktionen ist möglich.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

KSZ 8: Nachhaltig Leben – Reduktion der Ressourcenverschwendung

Handlungsschritte und Meilensteine

- Suche nach Standorten für eine Datensichere IT-Geräte-Sammlung
- Planung der Sammelaktion mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden
- Einbindung eines Dienstleisters zur datensicheren Entsorgung
- Bewerbung der Aktion über Presse, Soziale Medien, Websites, Newsletter etc.
- Parallel dazu: Planung und Durchführung der Informationskampagne

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Große Zahl abgegebener Geräte bei den interkommunalen Sammelaktionen
- Erhöhtes Problembewusstsein und dadurch letztlich eine Verbesserung der Recyclingquote

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Der Dienstleister wird seine Kosten voraussichtlich durch die Verwertung der Altgeräte decken, so dass keine weiteren Kosten für die Projektpartner entstehen. Geringfügige Kosten können für Öffentlichkeitsarbeit entstehen.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Städte und Gemeinden im Kreisgebiet
- EMiL Entsorgungswirtschaft Minden-Lübbecke AöR
- Dienstleister zur datensicheren Entsorgung
- Verbraucherzentrale NRW am Standort Minden (Umweltberatung)
- Pressestelle

Empfehlungen und weitere Informationen

<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/digitale-welt/datenschutz/altgeraete-recyclen-daten-vorher-loeschen-11405>

Smart Recycling Factory (NR.3)



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bildquelle: EMiL Entsorgungswirtschaft Minden-Lübbecke AöR

Handlungsfeld

Nachhaltigkeit & Ressourcen

Klimarelevante Auswirkungen

- THG-Einsparung durch Recycling, Förderung der Kreislaufwirtschaft und Innovationen

Hintergrund

Die Transformation hin zu einer nachhaltigen und ressourcenschonenden Wirtschaftsweise zählt zu den zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Angesichts knapper Rohstoffe, steigender Abfallmengen und notwendigem Klimaschutz gewinnt die Kreislaufwirtschaft zunehmend an Bedeutung. Ziel ist es, Materialien möglichst lange im Kreislauf zu halten und Abfälle als Ressourcen zu nutzen.

Die Forschungsinfrastruktur SMART RECYCLING FACTORY (FIS SRF) der EMiL AöR auf der Pohlschen Heide steht exemplarisch für die Abfallwirtschaft der Zukunft. Im Fokus stehen die Aufbereitung von Abfällen zu hochwertigen Sekundärrohstoffen sowie deren Wiedereingliederung in den Wirtschaftskreislauf. Reststoffe sollen so deponiert werden, dass sie künftig rückholbar bleiben. Gleichzeitig wird angestrebt, Produkte bereits in der Entwicklung recyclingfähig, langlebig und ressourcenschonend zu gestalten. Zudem übernimmt die FIS SRF eine wichtige Rolle in der Sensibilisierung und Bildung im Umgang mit Abfällen.

Die Maßnahme stärkt den Beitrag des Entsorgungssektors zu Energieeinsparung und CO₂-Reduktion und adressiert den Bedarf an praxisnaher Forschung für innovative Technologien. Entscheidend ist die enge Verknüpfung von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft, um neue Lösungen effektiv umzusetzen.

Am Standort Pohlsche Heide entsteht daher ein Forschungs- und Innovationszentrum, das als Plattform für die Entwicklung, Erprobung und Demonstration neuer Ansätze der Kreislaufwirtschaft dient. Neben der technischen Entwicklung stehen Wissenstransfer und die Einbindung relevanter Akteure im Fokus. Die Maßnahme baut auf bestehenden Strukturen auf und stärkt die regionale Entwicklung sowie Nachhaltigkeits- und Klimaschutzziele.

Maßnahmenbeschreibung

Ziel ist es, eine bauliche und funktionale Infrastruktur zu schaffen, die die Entwicklung, Erprobung und Umsetzung neuer Verfahren zur sortenreinen Rückgewinnung, Aufbereitung und Wiederverwendung von Wertstoffen ermöglicht.

Kern der Maßnahme ist der Neubau eines modular aufgebauten Gebäudekomplexes, der mehrere funktional miteinander verknüpfte Bereiche umfasst. Dazu gehört ein öffentlich zugängliches Forum, das als zentrale Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft dient und für Veranstaltungen, Ausstellungen sowie Bildungs- und Vernetzungsformate genutzt wird. Ergänzt wird dieser Bereich durch zwei sogenannte Re-Make-Spaces: ein *Innovationszentrum* für die Entwicklung von Prototypen im kleinen Maßstab mit flexibel nutzbaren Werkstatt- und Co-Working-Flächen sowie eine großformatige *Forschungshalle*, die mit entsprechender technischer Infrastruktur ausgestattet ist und experimentelle Arbeiten im industriellen Maßstab ermöglicht.

Das Gebäude wird in modularer und rückbaubarer Bauweise errichtet, sodass einzelne Bauteile am Ende ihres Lebenszyklus wiederverwendet oder in bestehende Stoffkreisläufe zurückgeführt werden können. Zum Einsatz kommen überwiegend recyclingfähige und wiederverwendbare Materialien, darunter insbesondere Holz aus regionalem Waldbestand sowie Sekundärbaustoffe aus bestehenden Wertstoffkreisläufen. Die Energieversorgung erfolgt unter anderem durch Geothermie zur Wärmeversorgung. Ein extensiv begrüntes

Dach trägt zur Verbesserung des Mikroklimas und zur Förderung der Biodiversität bei. Zusätzlich werden ökologische Dämmstoffe wie Holzfasern, Kork oder Schaumglas verwendet, um die Umweltbelastung weiter zu reduzieren.

Die Außenanlagen werden als integraler Bestandteil des Projekts gestaltet. Dazu gehört unter anderem ein Vorbereich, der als Experimentier- und Ausstellungsfläche für neue Stoffkreisläufe dient, sowie weitere Aufenthalts- und Veranstaltungsbereiche im Freien.

Insgesamt umfasst die Maßnahme die Errichtung eines zukunftsorientierten, nachhaltigen Forschungsstandorts, der sowohl als Entwicklungsplattform für innovative Recyclingtechnologien als auch als Ort für Wissenstransfer, Bildung und gesellschaftlichen Austausch fungiert.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam - Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen - Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürgerinnen und Bürger

KSZ 8: Nachhaltig leben - Reduktion der Ressourcenverschwendung

Handlungsschritte und Meilensteine

- Auf- und Ausbau der FIS SRF
- Etablierung des Betriebs der Forschungseinrichtungen auf der Pohlschen Heide

Erfolgsindikatoren

- steigender Anteil an recycelten Rohstoffen
- sinkende Reststoffmengen
- Annahme von (Bildungs-)angeboten am Standort

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

EFRE-Förderung

- o Gesamtbauvolumen: 4,6 Mio. €, davon 2,3 Mio. € gefördert (50% Förderung)

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- EMiL Entsorgungswirtschaft Minden-Lübbecke AöR
- Henning Schreiber (henning.schreiber@emil-hille.de)
- Friederike Stock (friederike.stock@emil-hille.de)

Empfehlungen und weitere Informationen

[Smart Recycling Factory – Pohlsche Heide](#)

[EMiL-EMiL kommunales Entsorgungsunternehmen](#)

Handlungsfeld E

Ökologie & Klimafolgenanpassung (ÖK)

- Klimafolgen Spaziergänge (ÖK.1)
- Klimaallianz in der Landwirtschaft (ÖK.2)
- Natürlicher Klimaschutz durch Moorerhalt (ÖK.4)
- Hitzevorsorge und Gesundheit (ÖK.5)
- Starkregenschutz: Entwicklung modellhafter Lösungsansätze in der Gemeinde Hüllhorst (ÖK.6)
- Klimaresiliente Region OWL (ÖK.7)
- Entsiegelung und innovative Flächennutzung (ÖK.8)

Klimafolgenspaziergänge (ÖK.1)



Bildquelle: Detlef Müller

Handlungsfeld

Klimarelevante Auswirkungen

Ökologie & Klimafolgenanpassung

- Bewusstseinsbildung für Klimafolgen
- Verbessert die persönliche Handlungs- und Anpassungskapazität
- Vermehrte Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen (Begrünung, Starkregenschutz etc.)

Hintergrund

Wälder oder naturnahe Parks sowie Gewässer besitzen durch den Effekt der Verdunstungskühlung eine bedeutende Funktion für das Mikroklima. Stark versiegelte, bebaute und dunkle Flächen heizen sich an Sommertagen stark auf und speichern die Wärme auch nachts. Zudem ist die Versickerungsfähigkeit für Wasser auf versiegelten Flächen reduziert. Durch das Besuchen heterogener Standorte in einem Quartier kann durch Temperaturmessungen und kleine Experimente die Wirkung von Oberflächen auf das Mikroklima und die Resilienz von Flächen gegenüber Starkregenereignissen verdeutlicht werden. So kann das Bewusstsein für die Auswirkungen des Klimawandels und die private Anpassungskapazität an Klimafolgen (Bsp. Grundstücksgestaltung, Maßnahmen am Gebäude) erhöht werden.

Die Maßnahme „Klimafolgenspaziergänge“ ist im Rahmen des EU-Projekts *Evolving Regions* zur Klimafolgenanpassung entstanden. Diverse Studien konnten zeigen, dass das aktive Erleben von Umwelt das Bewusstsein für diese erhöht.

Maßnahmenbeschreibung

Der Kreis Minden-Lübbecke veranstaltet gemeinsam mit der Verbraucherzentrale NRW regelmäßige Klimafolgenspaziergänge (Green Walks) für Bürger*innen im Kreisgebiet. Diese Bürgerexkursion kann in allen Kommunen des Kreises durchgeführt werden. Die Exkursion wird durch die jeweilige Kommunalverwaltung beim Kreis angefragt. Um die Hitzeentwicklung besser messen zu können, finden die Klimafolgenspaziergänge in der Regel in den Sommermonaten statt. Während des Rundgangs wird fachlicher Input durch die Klimaschutzmanager*innen und die Energieberater*innen der Verbraucherzentrale gegeben. Zudem kann auf aktuelle Projekte wie die Klimafolgenkarten oder die Förderprogramme des Kreises/der Kommune verwiesen werden.

Überdies werden Experimente mit den Bürgerinnen und Bürgern umgesetzt. Beispiele sind das Messen und Vergleichen verschiedener Oberflächentemperaturen, die Nutzung einer Wärmebildkamera oder die Infiltration von Wasser bei verschiedenen Bodenarten. Es kommt zu einem offenen Austausch zur Klimafolgenanpassung zwischen Bürger*innen, Verwaltung und Energieberatung. Die Maßnahme dient auch der Partizipation der Bürger*innen an der Siedlungsgestaltung. Ziel ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Klimafolgen und Maßnahmen zur Klimaanpassung.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

KSZ 10: Klimaanpassung vorantreiben - Die Widerstandsfähigkeit des Mühlenkreises erhöhen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Kommunen- und zielgruppenangepasste Vorbereitung / Ausarbeitung des Klimafolgenspaziergangs
- Bewerbung der Aktion in der Öffentlichkeit durch lokale Presse / Aufforderung an Interessierte sich zu melden
- Durchführung des Klimafolgenspaziergangs
- Ausfüllen von Evaluierungsbögen durch die Teilnehmenden

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Zunehmender Austausch zwischen Akteur*innen
- Zunahme an Wissen über Klimaanpassungsmaßnahmen
- Klimaanpassung rückt in den Fokus der öffentlichen Debatte / lokale Presse
- Zunehmendes Interesse für (die Umsetzung von) Klimaanpassungsmaßnahmen

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Es können geringe Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit (Bewerbung, Exkursionsausrüstung/Material und Druckkosten) anfallen.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Pressestelle
- Verbraucherzentrale NRW Standort Minden
- Kreisangehörige Kommunen
- Interessierte Akteur*innen aus der Zivilgesellschaft

Empfehlungen und weitere Informationen

Details zum Klimafolgenspaziergang (Green Walk) finden sich auf der Klimakreis-Seite:
<https://www.klimakreis.info/angebote/klimafolgenspaziergaenge/>

Klimaallianz mit der Landwirtschaft (ÖK.2)



Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld

Klimarelevante Auswirkungen

Ökologie & Klimafolgenanpassung

- Zur Abschätzung des Ergebnis der Klimaallianz im Landkreis Oldenburg:
- Einsparung von 1.500 t CO_{2e} pro Jahr (19 Beratungen, im Mittel 80 Tonnen pro Betrieb)

Hintergrund

Da der Kreis Minden-Lübbecke landwirtschaftlich geprägt ist (ca. 65 % der Kreisfläche wird landwirtschaftlich genutzt, NRW Durchschnitt 48 %), hat die Einbindung der Landwirtschaft in den Klimaschutzprozess einen besonders hohen Stellenwert.

Die Landwirtschaft spielt eine zentrale Rolle im globalen Klimawandel. Auf der einen Seite leidet sie massiv unter den Folgen der Erderwärmung. Hitze, Dürre, Starkregen und Hochwasser machen der Landwirtschaft zu schaffen. Das zeigen auch die Ergebnisse des Klimaanpassungsprojekts *Evolving Regions*. Auf der anderen Seite ist die Landwirtschaft ein Verursacher von Treibhausgasemissionen. Dabei geht es weniger um Emissionen von CO₂, als vielmehr um Methan (CH₄) und Lachgas (N₂O). Der Anteil der Landwirtschaft an den globalen Lachgas-Emissionen liegt bei 60 %, bei den Methan-Emissionen sind es 50 %. Die Formen der Tierhaltung und der Düngung beeinflussen dabei die Gesamtemissionen am stärksten.

Der Kreis Minden-Lübbecke besitzt die größten noch bestehenden Moorgebiete Nordrhein-Westfalens. Moorböden sind in der Lage Kohlenstoff langfristig im Torfkörper zu speichern. Moore haben zudem eine wichtige Funktion für die Klimafolgenanpassung, da sie zur Regenwasserretention und zur Kühlung der Umgebungstemperatur beitragen. Eine klimafreundlich angepasste Bewirtschaftung dieser Böden ist daher besonders wichtig.

Maßnahmenbeschreibung

Mit dem Projekt „Klimaallianz in der Landwirtschaft“ wird das Ziel verfolgt, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und die Anpassungsfähigkeit der Betriebe an Klimafolgen zu stärken. Die *Klimaallianz in der Landwirtschaft* im Landkreis Oldenburg hat dabei Vorbildcharakter. Die *Klimaallianz in der Landwirtschaft* wird durch die Landwirtschaftskammer (LWK) NRW, den Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband und den Kreis Minden-Lübbecke angestoßen. Weitere Projektpartner sollten bei Bedarf hinzugezogen werden. Die Maßnahme besteht aus zwei Säulen:

- Zum einen sollen Informationsangebote zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung, z.B. in Vorträgen und Workshops, in bestehende landwirtschaftliche Veranstaltungen integriert werden. Bei hoher Nachfrage können zusätzliche Termine organisiert werden.
- Die zweite Säule beinhaltet individuelle Klimaschutzberatungen und Klimaanpassungsberatungen für landwirtschaftliche Betriebe. Im ersten Schritt werden für Betriebe in der Bastaniederung mit relevanten Anteilen von Moorbewirtschaftung individuelle THG-Bilanzen nach BEK-Standard durch die LWK errechnet (Grünlandwirtschaft & Milchviehhaltung). Darauf aufbauend werden Strategien zur Optimierung der Klimabilanz mit den Betrieben erörtert. Zudem sollen nun weitere Betriebsformen (konventionell und Ökolandbau) sowie Standorte im gesamten Kreis mit in das Verfahren einbezogen werden. Neben den THG-Bilanzen erhalten die teilnehmenden Betriebe ebenfalls Auszüge aus den

Klimafolgenkarten und der Klimawirkungsanalyse (GEOportal Kreis Mi-Lk) zu Hitze-, Dürre- und Starkregenvulnerabilität am jeweiligen Standort.

Zukünftig könnten Klimaanpassungsbelange ebenfalls in den Einzelberatungen berücksichtigt werden. Dies betrifft z.B. Anpassungsmaßnahmen wie Kühl- und Verschattungssysteme in der Tierhaltung, angepasste Sortenwahl oder eine Änderung von Fruchtfolgen.

Das Ziel besteht in der Unterstützung von Landwirtinnen und Landwirten als zentrale Akteure im ländlichen Raum in Zeiten des Klimawandels. Die *Klimaallianz* soll zu konkreten Maßnahmen motivieren, die der Treibhausgasreduktion sowie der Steigerung der Resilienz gegenüber Klimafolgen dienen.

Im Rahmen der *Klimaallianz mit der Landwirtschaft* sind auch weitere Projekte denkbar. Ideen zu weiteren Maßnahmen sollen während des laufenden Projekts gesammelt werden.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

- KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den
- KSZ 10: Klimaanpassung vorantreiben - Die Widerstandsfähigkeit des Mühlenkreises erhöhen
- KSZ 11: Ökosysteme stärken – Die natürliche CO₂-Fixierung und -Speicherung von Ökosystemen erhalten und stärken
- KSZ 13: Schutz der Flächen – Reduktion der Flächenversiegelung und des Flächenverbrauchs

Handlungsschritte und Meilensteine

- Aufstellen eines Lenkungskreises zur Planung und Begleitung des Projektes
- Organisation der betriebsindividuellen THG-Bilanzen und Beratungen
- Vorstellung erster Bilanzierungsergebnisse in politischen Ausschüssen
- Integration von Vorträgen oder Workshops in landwirtschaftliche Veranstaltungen - Ansprache von möglichen Referentinnen und Referenten
- Laufende Evaluierung und Weiterentwicklung des Projekts

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Anzahl der durchgeführten Beratungen
- Quantitativ messbare THG-Einsparung
- Steigerung der Resilienz gegenüber Klimafolgen
- Erreichte Landwirtinnen und Landwirte bei Veranstaltungen

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

- Die Kosten für die Treibhausgasbilanzierungen und Beratungen betrugen im ersten Beratungszyklus 2024 insgesamt 9.900,11 Euro.
- Für Infomaterial, Veranstaltungsorganisation und ggf. Honorare für Referenten könnten geringe Kosten entstehen.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Landwirtschaftskammer NRW
- Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband (WLV)
- Pressestelle

Empfehlungen und weitere Informationen

Die Maßnahme könnte weiterentwickelt werden, um die Forstwirtschaft mit einzubinden.

Natürlicher Klimaschutz durch Moorerhalt (ÖK.4)



Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld

Klimarelevante Auswirkungen

Ökologie & Klimafolgenanpassung

- Reduzierte CO₂-Ausgasung (pro ha trockengelegtes und intensiv genutztes Moor werden jährlich rund 40 t an CO₂-Äquivalenten freigesetzt)
- Erhalt der Moore als CO₂-Senke
- Verdunstungskühlung durch Moorflächen
- Retention von Niederschlag und Beitrag zum Hochwasserschutz, Erhöhung des Wasserspeichervermögens

Hintergrund

Im Kreis Minden-Lübbecke gibt es noch einige Mooregebiete – darunter das Große Torfmoor mit der angrenzenden Bastauniederung. Das Große Torfmoor und die Bastauniederung sind das größte noch verbliebene Mooregebiet in NRW. Moore übernehmen für den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung eine bedeutende Funktion, da Moorböden langfristig Kohlenstoff im Torfkörper binden, als Retentionsraum bei Überschwemmungen dienen und die Umgebungstemperatur senken. Die große Wasserspeicherfähigkeit der Moore wirkt ausgleichend auf das Mikroklima, da durch die stetige Verdunstung die Umgebung gekühlt wird. Entwässerte Moorböden hingegen lassen CO₂ entweichen. Über 90 % der Moorböden in Deutschland sind entwässert – Etwa 7,5 % der emittierten THG-Emissionen in Deutschland lassen sich auf trockengelegte Moore zurückführen (vgl. Umweltbundesamt). Die deutschen Moore emittieren somit mehr als doppelt so viel, wie der gesamte Flugverkehr von und nach Deutschland. Der Wiedervernässung und der nachhaltigen Bewirtschaftung von Mooren kommt daher eine wichtige Rolle zu.

Maßnahmenbeschreibung

Die Maßnahme „Natürlicher Klimaschutz durch Moorerhalt“ ist eine übergeordnete Maßnahme für alle Aktivitäten in Minden-Lübbecke rund um die Themen Moorschutz und Moorerhalt.

- In den Jahren 2021 bis 2023 hat der Kreis Minden-Lübbecke einen Moderationsprozess für die „Modellregion Bastauniederung“ durchgeführt.
- Im Naturschutzgebiet (NSG) „Bastauwiesen“ wird eine in Teilen vorliegende Moorzustandserfassung durch den Geologischen Dienst NRW vervollständigt.
- Der Kreis Minden-Lübbecke möchte die Einrichtung eines *Modellbetriebs Moorbewirtschaftung* als überregionales Best-Practice Beispiel vorantreiben.
- Im Rahmen des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz (ANK) des Bundes hat der Kreis Minden-Lübbecke einen Antrag für eine Stelle im Moorbodenschutzmanagement für die Moorregion Bastauniederung und Großes Torfmoor gestellt.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

- KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den Klimaschutz
- KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen
- KSZ 10: Klimaanpassung vorantreiben - Die Widerstandsfähigkeit des Mühlenkreises erhöhen
- KSZ 11: Ökosysteme stärken - Die natürliche CO₂-Fixierung und -Speicherung von Ökosystemen erhalten und stärken

Handlungsschritte und Meilensteine

- Ergebnisse der Vervollständigung der Moorzustandserfassung im Naturschutzgebiet (NSG) „Bastauwiesen“
- Klärung und laufende Vervollständigung von Datengrundlagen für die „Modellregion Bastauniederung“
- Entscheidung über den Antrag für die Förderung eines Moorbodenschutzmanagements für die Moorregion Bastauniederung und Großes Torfmoor im Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz
- Unterzeichnung eines Lol, in dem sich zahlreiche Akteur*innen zur kooperativen Zusammenarbeit für eine Wiedervernässung der Bastauwiesen bekennen
- Land bringt sich verstärkt in den Prozess zur Wiedervernässung ein
- Ermittlung von weiteren möglichen Förderzugängen und Bewerbung bei entsprechenden Förderaufrufen, insbesondere im Rahmen des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Sicherung der intakten Moorflächen / Wiedervernässung von trockengelegten Flächen
- Erhöhung der Versickerungsleistung und des Wasserspeichervermögens, Beitrag zum Hochwasserschutz
- Vermehrte Speicherung von CO₂ in wiedervernässten Moorböden (Monitoring)
- Sicherung der Moore als Kaltluftentstehungsgebiete
- Zunehmender Austausch zwischen Akteur*innen
- Erhöhte Sensibilität der Bevölkerung für die Bedeutung von renaturierten Mooren
- Klimaanpassung rückt in den Fokus der öffentlichen Debatte / Lokale Presse

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Da es sich um ein Maßnahmenbündel handelt, werden die konkreten Kosten der Einzelmaßnahmen jeweils zu Beginn dieser abgeschätzt.

Perspektivisch können Projekte auf Moorstandorten, beispielsweise das Austesten schonender Bewirtschaftungsmethoden, durch Fördermittel des Bundes oder Landes abgedeckt werden.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | Untere Naturschutzbehörde
- Umweltamt | Untere Wasserbehörde
- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Landwirtschaftskammer NRW
- Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband

Empfehlungen und weitere Informationen

Zum Projekt Zukunft Moor „Modellregion Bastauniederung“: <https://zukunft-moor.de/>

Hitzevorsorge und Gesundheit (ÖK.5)



Mobile vertikale Gärten spenden Schatten am ZOB Minden
(Bildquelle: Detlef Müller)

Handlungsfeld

Ökologie & Klimafolgenanpassung

Klimarelevante Auswirkungen

- Reduktion der hitzebedingten Erkrankungen und Mortalität durch flächendeckende Hitzeschutz-Maßnahmen
- Erhöhter Anreiz, Klimaanpassungsmaßnahmen zu ergreifen

Hintergrund

Im Zuge des Klimawandels werden Extremwetterereignisse, darunter auch Hitzewellen, zunehmen. Für die Beurteilung der Gefahr für die Bevölkerung durch Hitze sind Sommertage (Tageshöchsttemperatur > 25 °C), heiße Tage (Tageshöchsttemperatur 30 °C) und Tropennächte (Minimum der Lufttemperatur nicht unter 20 °C) relevant. In der Klimanormalperiode 1991-2020 wurden in NRW durchschnittlich 36 Sommertage und 8 Heiße Tage pro Jahr registriert. Verglichen mit der ersten verfügbaren Klimanormalperiode (1891-1920) ergibt sich eine Zunahme von 12 Sommertage und 4 heißen Tagen (vgl. Klimaatlas NRW, LANUV). Im Mühlenkreis ist die weitere Temperaturzunahme für alle IPCC-Szenarien bis zum Ende des 21. Jhd. robust (vgl. Helmholtz-Zentrum hereon GmbH).

Insbesondere in versiegelten Gebieten (z.B. Innenstädte oder Industrie- und Gewerbegebiete) sind die Hitzebelastungen im Sommer häufig hoch. Dies belegt auch die Klimawirkungsanalyse des Kreises, die im Zuge des Forschungsprojekts *Evolving Regions* entwickelt wurde. Insbesondere die nächtliche Überwärmung kann bei zunehmenden Hitzeperioden gesundheitliche Probleme auslösen.

Hitze stellt das größte klimawandelbedingte Gesundheitsrisiko für Menschen in Deutschland dar. Die Auswirkungen von Hitze auf den Menschen reichen von Produktivitätsverlusten im Arbeitsalltag bis hin zu schweren Gesundheitsrisiken (Verschlechterung von Herz- und Gefäßerkrankungen, Herzinfarkte, Schlaganfälle, Frühgeburten etc.). Besonders vulnerable Gruppen im Hinblick auf Hitze sind alte Menschen, Säuglinge und Kleinkinder, Schwangere, kranke Menschen oder obdachlose Personen.

Maßnahmenbeschreibung

Aufgrund des mit dem Klimawandel einhergehenden Anstiegs hitzebedingter Risiken wird der Kreis Minden-Lübbecke gemeinsam mit den kreisangehörigen Kommunen aktiv. In der Maßnahme „Hitzevorsorge und Gesundheit“ im Handlungsfeld Ökologie und Klimafolgenanpassung werden verschiedene Unter- und Einzelmaßnahmen zusammengefasst.

Erste Maßnahmen wurden im Jahr 2023 durchgeführt. Dazu zählt das Modellprojekt „Mobile vertikale Gärten“ initiiert von der Stadt Minden und dem Kreis Minden-Lübbecke (KSM & Public Health). Zwei begrünte Sitzbänke wurden in den Sommermonaten auf dem Zentralen Omnibusbahnhof in Minden positioniert. Die schattenspendenden Module wurden mit Infotafeln zur Klimaanpassung und einer QR-Code-basierten Bürgerbefragung durch die Hochschule Bielefeld versehen. Als weitere Maßnahmen zur Hitze- und Gesundheitsvorsorge wurde eine kreisweite Karte „Kühle Orte und Trinkwasserstellen“ etabliert. Die interaktive Karte ist im GEOportal des Kreises zu finden und erlaubt Bürger*innen die Eintragung von „kühlen Orten“ im Freien oder in Gebäuden (z.B. eine Bank im Schatten, verschiedene Trinkwasserstellen, ein kühles öffentliches Gebäude usw.). Die Karte soll im Laufe der nächsten Jahre stetig weiter gefüllt und beworben werden. Mittelfristig ist eine Verteilung in Praxen, Apotheken oder sozialen Einrichtungen denkbar. Der

Hitze knigge des Umweltbundesamtes mit Tipps für das richtige Verhalten bei Hitze ist für den Kreis individuell überarbeitet worden und steht der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Es gibt weitere Ansätze im Bereich Hitzevorsorge/Hitzeschutz und Gesundheit, die zukünftig für den Kreis Minden-Lübbecke entwickelt werden können, z.B.

- Die Erarbeitung einer Hitzeaktionsplanung
- Die Zusammenarbeit mit den Krankenkassen zum Thema Hitze
- Die Einrichtung eines Hitzetelefons für vulnerable Bevölkerungsgruppen
- Die weitergehende Förderung grün-blauer Infrastrukturen in den Kommunen
- Die Unterstützung der Kommunen bei der Installation von kostenlosen Trinkwasserbrunnen bzw. Refill-Stationen
- Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen in sozialen Einrichtungen
- Sensibilisierung zum Thema Hitze in der eigenen Verwaltung

Die Kreisverwaltung leistet mit der Maßnahme „Hitzevorsorge und Gesundheit“ einen Beitrag zum Hitzeschutz der Bevölkerung und der eigenen Belegschaft. Die Projekte werden in enger Abstimmung zwischen Umwelt- und Gesundheitsamt koordiniert.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

KSZ 10: Klimaanpassung vorantreiben - Die Widerstandsfähigkeit des Mühlenkreises erhöhen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Workshops/Planungstreffen mit den relevanten Akteur*innen zu den jeweiligen Einzelmaßnahmen, um Projektdetails zu entwickeln
- Prüfung der Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten für die jeweiligen Maßnahmen
- Anstoßen und Durchführen der Maßnahmen
- Öffentlichkeitsarbeit, ggf. eigene Kampagnen zu den Maßnahmen

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Gute Annahme der Projekte
- Vereinfachter Zugang zu (kostenlosen) Informationen
- Zunahme an Wissen/ Erhöhtes Bewusstsein über die Relevanz von Hitzeschutzmaßnahmen
- Resonanz in der lokalen Presse zu den Einzelmaßnahmen / rückt in den Fokus der öffentlichen Debatte
- Reduzierung von Hitzeinseln

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Da es sich um ein Maßnahmenbündel handelt, werden die konkreten Kosten der Einzelmaßnahmen jeweils zu Beginn dieser abgeschätzt.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Gesundheitsamt | Bereich Gesundheitskoordination und -planung (gesundheitskoordination@minden-luebbecke.de)
- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Pressestelle

Empfehlungen und weitere Informationen

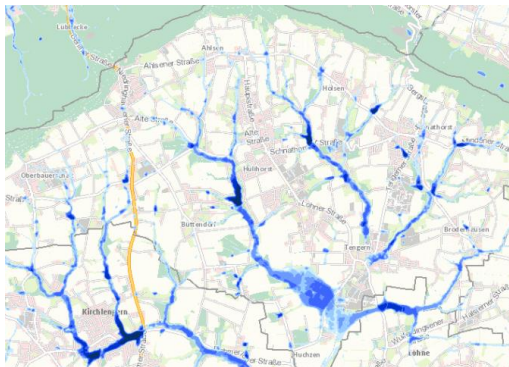
Im GEOportal des Kreises können unter der Themenkarte „Klimafolgen“ die hitzesensiblen Orte im Kreis Minden-Lübbecke identifiziert werden. Darüber hinaus wird im GEOportal die interaktive Karte „Kühle Orte und Trinkwasserstellen“ bereitgestellt: <https://www.minden-luebbecke.de/Service/GEOportal/>.

Ferner liefert der Klimaatlas NRW des LANUV Informationen zu hitzeangepasster Quartiersplanung sowie zur menschlichen Gesundheit: <https://www.klimaatlas.nrw.de/klima-nrw-karte>.

Das HitzeService-Portal des Bundesministeriums für Gesundheit liefert Informationen und Maßnahmen für Hitzeschutz in Kommunen: <https://hitzeservice.de/>

Das Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen gibt Hinweise zur Hitzeaktionsplanung: https://www.lzg.nrw.de/ges_foerd/klima_gesundheit/aktionsplanung/index.html

Starkregenschutz: Entwicklung modellhafter Lösungsansätze in der Gemeinde Hüllhorst (ÖK.6)



Bildquelle: GEOportal Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld

Klimarelevante Auswirkungen

Ökologie & Klimafolgenanpassung

- Hüllhorst ist durch seine Topographie am Südhang des Wiehengebirges besonders durch Starkregenereignisse gefährdet. Diese Gefahr kann durch gezielte Anpassungsmaßnahmen verringert werden.

Hintergrund

Die Zahl der Starkregenereignisse nimmt auch im Kreis Minden-Lübbecke zu. Bereits heute wirken sich Starkregen-Ereignisse vor allem im Bereich des Weser-/Wiehengebirges deutlich auf die Land- und Forstwirtschaft, Wohn- und Siedlungsbereiche sowie auf den Naturraum aus. Hierbei stellen die Sieke – schmale und tief eingeschnittene Täler – eine besondere „Gefahr“ dar. Die im Projekt *Evolving Regions* erstellte Klimawirkungsanalyse (KWA) zeigt besonders vulnerable Bereiche in der Gemeinde Hüllhorst. Die Resilienz gegenüber Starkregen kann durch verschiedene Klimaanpassungsmaßnahmen verbessert werden.

Maßnahmenbeschreibung

Ziel der Maßnahme ist es, modellhafte Lösungsansätze unter Beteiligung der betroffenen Akteur*innen im Rahmen einer Machbarkeitsstudie zu erarbeiten. Die wichtigste Herausforderung, die im Projekt angegangen werden soll, ist das Abfließen von großen Schlammmengen ausgehend von Ackerflächen. Bei Starkregen führt dies immer wieder zu Überschwemmungen von Straßen und Privatgrundstücken. Die Problematik betrifft in Hüllhorst vor allem die Ortsteile Oberbauerschaft und Holsen. Mögliche Anpassungsmaßnahmen wie die Vergrößerung der Wegeseitengräben können im Projekt evaluiert werden. Des Weiteren ist auch die Entwicklung von zusätzlichen Auengebieten als natürliche Retentionsflächen denkbar (z.B. im Einzugsgebiet des Tengerner Bachs/Mühlenbachs). Die modellhaften Lösungsansätze sollen im Projekt mithilfe von Bürgerbeteiligung diskutiert und abgestimmt werden. Teilräume für Maßnahmen sollen gemeinsam im Prozess identifiziert und konkretisiert werden. Auch die direkte Umsetzung einer Pilotmaßnahme ist angedacht. Der Prozess sowie die Projektergebnisse sollen übertragbar sein und den Kommunen im Kreis mit ähnlichen Herausforderungen im Themenfeld Starkregen verfügbar gemacht werden.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

KSZ 10: Klimaanpassung vorantreiben – Die Widerstandsfähigkeit des Mühlenkreises erhöhen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Weiterentwicklung der Maßnahme mit den beteiligten Akteuren als Modellprojekt
- Erstellung einer Leistungsbeschreibung und Einholung von Angeboten regionaler Planungs-/Ingenieurbüros
- Anfertigung einer Projektskizze und eines Antrags (bei Förderung durch LEADER)
- Zuschlagserteilung und Auftragsvergabe
- Entwicklung modellhafter Lösungsansätze in Kooperation mit den unterschiedlichen Akteursgruppen (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Anwohner*innen, ansässige Unternehmen etc.) sowie dem beauftragten Dienstleister
- Beispielhafte Umsetzung einer Pilotmaßnahme
- Bereitstellung der Ergebnisse für den Wissenstransfer

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Zunehmender Austausch zwischen Akteur*innen
- Erhöhte Sensibilität der Bevölkerung
- Erhöhte Resilienz gegenüber Starkregenereignissen

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Für die Erstellung einer Machbarkeitsstudie sowie für den Partizipationsprozess mit den verschiedenen Akteursgruppen erfolgt eine Förderung über das Strukturförderprogramm LEADER. Die Maßnahme ist in der Regionalen Entwicklungsstrategie für die Region AueLand verankert. Im Rahmen der Förderung werden 70 Prozent der Kosten durch LEADER gedeckt. Den Eigenanteil von 30% am Projektvolumen übernehmen der Kreis Minden-Lübbecke und die Gemeinde Hüllhorst je zur Hälfte.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Gemeinde Hüllhorst
- Anwohner*innen und Nutzer*innen der Flächen
- Landwirtschaftskammer NRW
- Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband
- Untere Wasserbehörde
- Gewässer-Unterhaltungsverbände

Empfehlungen und weitere Informationen

Starkregengefahrenhinweiskarten und Klimawirkungsanalyse: [GEOportal / Kreis Minden Lübbecke](#)

Klimaresiliente Region OWL (ÖK.7)



Quelle: Teutoburger Wald Tourismus / D. Ketz

Handlungsfeld

Klimarelevante Auswirkungen

Ökologie & Klimafolgenanpassung

- Erhöhung der Klimaresilienz in der Region OWL
- Erhöhung von Bewusstsein und Handlungskompetenz im Umgang mit Klimafolgen
- Vermeidung klimabedingter Schäden und Folgekosten

Hintergrund

Ostwestfalen-Lippe (OWL) ist durch eine polyzentrische Siedlungsstruktur und ländliche Zwischenräume geprägt. Starkregen- und Hochwasserereignisse sowie Hitze- und Dürreperioden treten immer häufiger auf und machen nicht an kommunalen Grenzen halt. Vielmehr betreffen diese extremen Wetterereignisse häufig mehrere Teilräume gleichzeitig oder stellen Kommunen vor vergleichbare Herausforderungen.

Das Projekt „Klimaresiliente Region OWL“ setzt genau hier an, indem es die Zusammenarbeit zwischen Kreisen und Kommunen in OWL stärkt, um gemeinsame Resilienz-Strategien zu entwickeln und die Region besser auf die Auswirkungen des Klimawandels vorzubereiten.

Maßnahmenbeschreibung

Unter der Federführung der OstWestfalenLippe GmbH erhält der Kreis Minden-Lübbecke gemeinsam mit den weiteren Kreisen in Ostwestfalen-Lippe Fördermittel für das Projekt „Klimaresiliente Region OWL“ aus dem Programm „Regio.NRW – Transformation“ (EFRE/JTF-Programm NRW 2021–2027). Projektpartner sind zudem das Fraunhofer IOSB-INA, die TH OWL, die Fachhochschule des Mittelstands (FHM) sowie einzelne Kommunen in OWL.

Ziel der Maßnahme ist es, die Kräfte der Kommunen in OWL zu bündeln, um die Klimaresilienz der Region zu stärken und die interkommunale Zusammenarbeit auszubauen. Der Kreis Minden-Lübbecke übernimmt dabei die Rolle eines Projektpartners und unterstützt das Vorhaben durch lokale Fachexpertise, Datenbereitstellung sowie die Mitarbeit in entsprechenden Steuerungsgremien.

Im Zuge des Projekts sind u. a. folgende Bausteine vorgesehen:

- Identifikation von Teilräumen in OWL (präventiv für klimabedingte Gefahren)
- Bedarfsanalyse: Ermittlung der Bedürfnisse der beteiligten Kommunen, Kreise und weiterer Akteure
- Entwicklung einer selbstlernenden Graphdatenbank („Klimaspeicher“) zur Bereitstellung von Projektergebnissen, Planungsunterlagen und klimarelevanten Geodaten
- Entwicklung von Tools zur schnelleren und effizienteren Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen sowie zur Vorbereitung von Investitionen
- Entwicklung eines Bewertungstools für Klimaanpassungsmaßnahmen (ökologisch, wirtschaftlich, sozial)
- Entwicklung eines regionalen Raumbildes sowie von Raum- und Landschaftstypen mit ausgewählten Kategorien und Maßnahmen
- Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit und Ableitung von Pilotprojekten
- Sensibilisierung und Aktivierung durch OWL-weite Öffentlichkeitsarbeit zur Klimaanpassung

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

- KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den Klimaschutz
- KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen
- KSZ 10: Klimaanpassung vorantreiben – Die Widerstandsfähigkeit des Mühlenkreises erhöhen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Projektstart 2026: Aufbau der internen Projektsteuerung (OWL GmbH)
- Bedarfs- und Bestandsanalyse (TH OWL, OWL GmbH, IOSB-INA, FHM)
- Aufbau des Klimaspeichers (TH OWL, OWL GmbH, IOSB-INA, FHM)
- Entwicklung von Werkzeugen für den Klimaspeicher und Partizipation (IOSB-INA, TH OWL, FHM)
- Entwicklung einer Aktivierungsstrategie (OWL GmbH, IOSB-INA, FHM)
- Erarbeitung eines regionalen Raumbildes und Umsetzung interkommunaler Pilotprojekte (alle Projektpartner)

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Steigerung der Resilienz gegenüber Klimafolgen in der Region
- Erhöhtes Bewusstsein für die Relevanz von Klimaanpassung in der Bevölkerung
- Zunahme umgesetzter Klimaanpassungsmaßnahmen (auch interkommunal)
- Etablierung eines regionalen Netzwerks für Klimaanpassung in OWL
- Anzahl der Aufrufe bzw. Nutzung des Klimaspeichers

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Die jährlichen Kosten (2026–2028) belaufen sich auf 3.500 Euro (insgesamt 10.500 Euro).

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- OstWestfalenLippe GmbH, Projektleitung (info@owl.gmbh)
- Fraunhofer IOSB-INA, TH OWL, FHM
- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Weitere Kreise und Kommunen in OWL

Empfehlungen und weitere Informationen

EFRE/JTF-Programm NRW:

<https://www.wirtschaft.nrw/starke-nrw-regionen-treiben-wirtschaftlichen-wandel-voran>

Entsiegelung und innovative Flächennutzung (ÖK.8)



Quelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld

Klimarelevante Auswirkungen

Ökologie & Klimafolgenanpassung

- Verbesserung des Mikroklimas, Reduktion von Hitzeinseln und Überflutungsrisiken sowie Stärkung von Versickerung, CO₂-Speicherung und Biodiversität.

Hintergrund

Der Klimawandel führt zu intensiveren Wetterereignissen wie Starkregen und Hitzewellen, die insbesondere in stark versiegelten Bereichen problematisch sind. Versiegelte Flächen beeinträchtigen zentrale natürliche Funktionen des Bodens. Durch den Verlust der Versickerungs- und Speicherkapazität kann Niederschlagswasser nicht mehr in den Boden eindringen und wird stattdessen oberflächlich abgeleitet. Dies führt insbesondere bei Starkregenereignissen zu hohen Abflussspitzen.

Zusätzlich heizen sich versiegelte Flächen stärker auf, was das Mikroklima negativ beeinflusst. In Deutschland werden derzeit täglich rund 50 Hektar Fläche für Siedlung und Verkehr neu in Anspruch genommen – ein Großteil davon wird versiegelt. Die Bundesregierung verfolgt das Ziel, diesen Wert bis 2030 auf 30 Hektar pro Tag zu reduzieren (UBA, 2025).

Vor diesem Hintergrund sind die Vermeidung weiterer Versiegelung, die Entsiegelung bestehender Flächen sowie die Entwicklung multifunktionaler Nutzungskonzepte von zentraler Bedeutung.

Maßnahmenbeschreibung

In der Bündelmaßnahme „Klimaanpassung durch Entsiegelung und innovative Flächennutzung“ werden verschiedene Einzelmaßnahmen zusammengeführt, die auf die Begrenzung der Neuversiegelung sowie den Erhalt und die Sicherung unversiegelter Flächen ausgerichtet sind. Dazu zählen unter anderem:

- Teilnahme am bundesweiten Wettbewerb „Abpflastern“:

Der kostenfreie Wettbewerb zielt darauf ab, versiegelte Flächen zu entsiegeln und naturnah zu gestalten. Er wurde 2025 erstmals durchgeführt und von Studierenden der Hochschule für Gesellschaftsgestaltung initiiert. Teilnehmen können Privatpersonen, Organisationen, Vereine, Unternehmen sowie Verwaltungen. Die Wettbewerbsphase findet jährlich vom 21. März bis zum 31. Oktober statt. Entsiegelte Flächen werden dokumentiert und online eingereicht.

Der Kreis kann den Wettbewerb zunächst bewerben und zur Teilnahme motivieren. Ergänzend kann die Kampagne für die eigene Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden, beispielsweise durch Vorträge und Informationsveranstaltungen zum Thema Entsiegelung und Begrünung. Perspektivisch können eigene Projekte als Best-Practice-Beispiele eingebracht werden.

- Pilotprojekt: Ländliches CoWorking und CoLiving:

Ziel ist es, durch die Umnutzung bestehender Gebäude im ländlichen Raum zusätzliche Flächenversiegelung zu vermeiden. Leerstehende oder untergenutzte Gebäude sollen zu Wohn- und Arbeitsorten weiterentwickelt werden. Dadurch wird der Flächenverbrauch reduziert, Ressourcen werden geschont und der ländliche Raum gestärkt.

- Einführung eines Klimaflächenkatasters:

Die im Projekt „Evolving Regions“ entwickelte Maßnahme verfolgt das Ziel, private und öffentliche Freiflächen als sogenannte „Klimaflächen“ in einem gemeinsamen Flächenpool zu bündeln. Eigentümer*innen stellen ihre Flächen freiwillig und befristet für Maßnahmen der Klimaanpassung sowie zur Förderung der Biodiversität zur Verfügung oder halten diese frei.

Das Kataster könnte in das kreisweite GEOportal integriert werden.

Perspektivisch können weitere Projektansätze im Bereich Entsiegelung und innovative Flächennutzung entwickelt werden.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

KSZ 10: Klimaanpassung vorantreiben - Die Widerstandsfähigkeit des Mühlenkreises erhöhen

KSZ 11: Ökosysteme stärken - Die natürliche CO₂-Fixierung und -Speicherung von Ökosystemen erhalten und stärken

KSZ 13: Schutz der Flächen - Reduktion der Flächenversiegelung und des Flächenverbrauchs

Handlungsschritte und Meilensteine

- Durchführung von Workshops und Planungstreffen mit relevanten Akteur*innen zur Konkretisierung der Einzelmaßnahmen
- Prüfung von Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten
- Initiierung und Umsetzung der Maßnahmen
- Begleitende Öffentlichkeitsarbeit, ggf. Entwicklung eigener Kampagnen

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Hohe Akzeptanz und Beteiligung an den Projekten
- Niedrigschwelliger Zugang zu Informationen
- Steigendes Bewusstsein für die Bedeutung unversiegelter Flächen
- Sichtbarkeit in der lokalen Presse und öffentlichen Diskussion
- Zunehmende Umsetzung von Maßnahmen zur Klimaanpassung
- Langfristige Reduktion der Bodenversiegelung

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Da es sich um ein Maßnahmenbündel handelt, werden die Kosten der einzelnen Maßnahmen jeweils projektbezogen zu Beginn abgeschätzt.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Städte und Gemeinden
- Pressestelle
- Bau- und Planungsamt
- Regionalmanagement

Empfehlungen und weitere Informationen

Umweltbundesamt: Bodenversiegelung (Online unter: [Bodenversiegelung | Umweltbundesamt](#))

GEOportal des Kreises: Themakarte Klimafolgen (Online unter: [GEOportal / Kreis Minden Lübbecke](#))

Handlungsfeld F

Mobilität & Verkehr (MV)

- Vernetzte Mobilität (MV.1)
- Radverkehrskonzept
für den Kreis Minden-Lübbecke (MV.2)
- STADTRADELN (MV.3)
- Mitgliedschaft in der AGFS NRW (MV.4)

Vernetzte Mobilität (MV.1)



Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld

Mobilität & Verkehr

Klimarelevante Auswirkungen

Reduzierung der THG-Emissionen im Verkehrssektor durch weniger motorisierten Individualverkehr

Hintergrund

Der Kreisausschuss hat am 31.5.2021 beschlossen, ein extern zu beauftragendes Konzept „Vernetzte Mobilität“ zu erarbeiten, dass die selbständige Mobilität auch derjenigen Menschen im Kreis sicherstellt, die über kein eigenes Auto verfügen sowie klimafreundliche und ressourcenschonende Mobilitätsformen für alle Menschen fördert.

In zwei Workshops im Februar 2022 wurden unter Einbeziehung der Fachämter der Kreisverwaltung, der Städte und Gemeinden sowie der Kreispolitik die Anforderungen an das Konzept „Vernetzte Mobilität“ konkretisiert. Seit Sommer 2022 hat ein externer Dienstleister in einem breit angelegten partizipativen Prozess das Konzept mit konkreten Maßnahmen und Handlungsempfehlungen erarbeitet. Die Ergebnisse dieses Prozesses wurden bei einer Abschlusspräsentation im Frühjahr 2024 vorgestellt.

Maßnahmenbeschreibung

„Vernetzte Mobilität“ verbindet verschiedene Faktoren, die auf die Mobilität im Kreis Minden-Lübbecke sowie die einleitend genannten Ziele Einfluss haben, u.a.

- Infrastruktur (z.B. Schienen-, Straßen und Radwege-Infrastruktur, Mobilstationen)
- Verkehrsträger (u.a. Bahn, Bus, Rad, PKW)
- Rechtlicher Rahmen (z.B. Fördermittel, Pendlerpauschale)
- Technologische Entwicklungen (z.B. autonomes Fahren, neue Antriebsformen wie Wasserstoff)
- Betrieb (öffentliche und private Verkehre, Sharing-Modelle)
- Digitalisierung (Verfügbarkeit von Mobilitäts-Informationen über Apps, autonomes Fahren)
- Forschung & Entwicklung (z.B. Rail-Campus Minden)
- Finanzierung (Fördermittel Bund & Land; kommunale Mittel, private Kosten für Mobilität)

Im Konzept „Vernetzte Mobilität“ werden konkrete Handlungsempfehlungen und Maßnahmen erarbeitet, die Mobilitäts-Alternativen zum MIV (motorisierten Individualverkehr) bieten und einen wesentlichen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz in der Region leisten können. Als Ergebnis wurden die drei Themenschwerpunkte „Neue Schnellbus-Linien zwischen zentralen Orten“; „Ergänzende Mobilitätsangebote zur Erschließung in der Fläche“ sowie „Vernetzte Mobilität durch neue Mobilitäts- und Teilhabe-Stationen“ identifiziert und herausgearbeitet.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen - Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

KSZ 9: Vorfahrt für zwei Räder – Förderung des Radverkehrs

KSZ 12: Gemeinsame Mobilität – Reduzierung des Motorisierten Individualverkehrs (MIV) durch neue gemeinschaftliche Mobilitätsangebote

Handlungsschritte und Meilensteine

- Kreis-Ausschuss-Beschluss (31.05.2021) für die Erarbeitung eines Konzepts „Vernetzte Mobilität“
- Workshop mit Vertretern der Städte und Gemeinden sowie der betroffenen Fachämter im Haus
- Workshop mit Vertreter*innen der Kreispolitik
- Vorstellung Leistungsprofil „Vernetzte Mobilität“ im Ausschuss für Strukturförderung
- Konzepterarbeitung durch externen Dienstleister
- Sukzessive Maßnahmenumsetzung

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Erfolgreiche Maßnahmenumsetzung im Rahmen der drei Themenschwerpunkte des Konzepts

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Im Prozess zur vernetzten Mobilität und im Rahmen der Konzepterstellung sind Kosten i.H.v. rd. 116.000 Euro angefallen, davon betrug die Höhe der Fördermittel rd. 93.000 Euro.

Auch für die anschließende Maßnahmenumsetzung werden zum Großteil Fördermittel eingeplant.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Amt für Strukturentwicklung, Rainer Riemenschneider (r.riemenschneider@minden-luebbecke.de)

Empfehlungen und weitere Informationen

Radverkehrskonzept für den Kreis Minden-Lübbecke (MV.2)



Bildquelle: Pexels

Handlungsfeld

Mobilität & Verkehr

Klimarelevante Auswirkungen

- Verringerter THG-Ausstoß im Bereich Verkehr durch Förderung emissionsarmer Mobilität im Alltag

Hintergrund

Für eine zukunftsfähige (klimaneutrale und nachhaltige) Mobilität für das Kreisgebiet ist die Erstellung eines Radverkehrskonzeptes ein grundsätzlicher und wesentlicher Baustein. In dem Konzept soll ein alltagstaugliches Radwegenetz, unter Berücksichtigung des bestehenden Alltags- und Freizeitradverkehrsnetzes entwickelt werden und ein Maßnahmenkatalog mit Priorisierungen zum Radwegebau und zur Unterhaltung der Radwege erstellt werden. Ein weiterer Handlungsschwerpunkt ist die Förderung des Radverkehrs und eine Stärkung der Multimodalität, also der Vernetzung von verschiedenen Mobilitätsangeboten. In einem Radverkehrskonzept werden nach Analyse der Ist-Situation konkrete Maßnahmen abgeleitet und entwickelt. Diese können dann anhand von Priorisierungen zielgenau umgesetzt werden. Das Konzept bildet die Grundlage für eine zukunftsorientierte Radverkehrsplanung des Kreises Minden-Lübbecke.

Maßnahmenbeschreibung

Die Maßnahme umfasst die Erstellung eines Radverkehrskonzeptes mit konkreten Maßnahmen, an denen der Kreis seine Radverkehrsplanung in den kommenden Jahren ausrichtet.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

KSZ 9: Vorfahrt für zwei Räder – Förderung des Radverkehrs

Handlungsschritte und Meilensteine

- Erstellung einer Leistungsbeschreibung und Auftragserteilung
- Erarbeiten eines Konzeptes mit folgenden Punkten:
 - Entwicklung eines Alltagsnetzes und eines priorisierten Maßnahmenkatalogs
 - Erarbeiten von Kommunikationsmaßnahmen, Handlungsempfehlungen für die Radverkehrsinfrastruktur sowie Hinweisen für eine AGFS-Bewerbung
- Umsetzung des Maßnahmenkatalogs
- Evaluation der Maßnahmen

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Verschiebung des Modal-Split (Anteil MIV sinkt zugunsten des Radverkehrs)
- Anzahl der Radfahrenden auf ausgewählten Strecken steigt

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

ca. 70.000 €

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Bau- und Planungsamt | Koordinierungsstelle Radverkehr (radverkehr@minden-luebbecke.de)

Empfehlungen und weitere Informationen

Eine dauerhafte Einrichtung von Zählstellen sollte geprüft werden.

STADTRADELN (MV.3)

 STADTRADELN Radeln für ein gutes Klima	Handlungsfeld Klimarelevante Auswirkungen	Mobilität & Verkehr - Bewusstsein in der Bevölkerung für das Fahrrad als emissionsfreies Verkehrsmittel - Weniger THG-Emissionen durch reduzierten MIV
--	--	---

Bildquelle: Klima-Bündnis

Hintergrund

Etwa ein Fünftel der klimaschädlichen Kohlenstoffdioxid-Emissionen in Deutschland entstehen im Verkehr. Dabei verursachen PKW und Krafträder rund 79% der CO₂-Emissionen im Personenverkehr. Etwa 7,5 Millionen Tonnen Kohlenstoffdioxid ließen sich alleine in Deutschland vermeiden, wenn 30 % der Kurzstrecken bis 6 km in den Innenstädten mit dem Fahrrad statt mit dem Auto zurückgelegt würden.

Bei dem internationalen Wettbewerb „STADTRADELN“ des Klima-Bündnisses geht es darum, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Bei der Aktion haben Bürger*innen und Kommunalpolitiker*innen die Möglichkeit für mehr Radförderung, mehr Klimaschutz und mehr Lebensqualität in die Pedale zu treten. Anmelden können sich alle Bürger*innen, die im Kreis Minden-Lübbecke leben, arbeiten, einem Verein angehören oder eine (Hoch-)Schule besuchen, um Kilometer für ihr Team und ihre Kommunen zu sammeln.

Maßnahmenbeschreibung

Die Maßnahme umfasst die Teilnahme an der Kampagne STADTRADELN als kreisweites Projekt gemeinsam mit den Kommunen. In dem dreiwöchigen Aktionszeitraum sammeln die Radelnden für sich, ihr Team und ihre Kommune digital möglichst viele Kilometer mit dem Fahrrad. Informationen zu den fahrradaktivsten Kommunalparlamenten, Kommunen, Schulen, Vereinen und Unternehmen sind nach Abschluss online verfügbar und können international verglichen werden. Dabei können sowohl absolute Kilometer und CO₂-Einsparungen als auch Kilometer pro Person betrachtet werden. Die Maßnahme wird während des gesamten Zeitraums öffentlichkeitswirksam mit Aktionen begleitet.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

KSZ 9: Vorfahrt für zwei Räder – Förderung des Radverkehrs

Handlungsschritte und Meilensteine

- Kreisweite Abstimmung über eine gemeinsame Teilnahme
- gemeinsame Durchführung des STADTRADELNs
- öffentlichkeitswirksame begleitende Aktionen
- Auswertung nach Beendigung

Erfolgsindikatoren

- Anzahl der aktiven Radler*innen, der teilnehmenden Teams und der geradelten Kilometer
- Platzierung in der STADTRADEL-Gesamtwertung

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Jährlich ca. 4.000 €

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Bau- und Planungsamt | Koordinierungsstelle Radverkehr (radverkehr@minden-luebbecke.de)
- Pressestelle
- Kommunen im Kreis Minden-Lübbecke

Empfehlungen und weitere Informationen

<https://www.stadtradeln.de/home/>

Mitgliedschaft in der AGFS NRW (MV.4)

	Handlungsfeld	Mobilität
 Bildquelle: AGFS NRW	Klimarelevante Auswirkungen	Sensibilisierung für den Rad- und Fußverkehr in der Öffentlichkeit

Hintergrund

Die Erhöhung des Radverkehrsanteils am Gesamtverkehr spielt eine wichtige Rolle bei der Einsparung von CO₂-Emissionen im Kreis Minden-Lübbecke. Vor dem Hintergrund einer zukunftsfähigen (klimaneutralen und nachhaltigen) Mobilität im Kreisgebiet ist eine Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V. (AGFS) von Bedeutung. Eine Mitgliedschaft ist u.a. wichtig, um Erfahrungen auszutauschen, Beratungen in Anspruch zu nehmen und Zugang zu Fördermitteln zu erhalten. Die AGFS hat aktuell 94 Mitgliedskommunen, die sich aus Kreisen, Gemeinden und Städten in ganz NRW zusammensetzen.

Maßnahmenbeschreibung

Die Maßnahme umfasst die Vorbereitung, Bewerbung und Umsetzung einer aktiven Mitgliedschaft des Kreises Minden-Lübbecke in der AGFS. Mehr Informationen zur AGFS finden sich hier: <https://www.agfs-nrw.de/>. Die Investitionskosten beziehen sich auf den jährlichen Mitgliedsbeitrag.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

- KSZ 7: Der Kreis als Vorbild – Kreisverwaltung übernimmt im Klimaschutz eine Vorbildfunktion
- KSZ 9: Vorfahrt für zwei Räder – Förderung des Radverkehrs

Handlungsschritte und Meilensteine

- Erfüllung der Bewerbungsvoraussetzungen und Bewerbung als Mitglied der AGFS
- Aufnahme in die AGFS

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Kontinuierliche Verbesserung der Fußgänger- und Fahrradfreundlichkeit im Kreis

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

2.500 € pro Jahr

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Bau- und Planungsamt | Koordinierungsstelle Radverkehr (radverkehr@minden-luebbecke.de)
- Umweltamt | KSM

Empfehlungen und weitere Informationen

Umsetzung in Kombination mit anderen Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Mobilität und Verkehr mit Fokus auf Radverkehr.

Handlungsfeld G

Wirtschaft & Förderungen (WF)

- Klima- & Nachhaltigkeitsstammtisch für Unternehmen (WF.1)
- Ökoprotit (WF.2)
- Wasserstoffnutzung in OWL (WF.3)
- Nachhaltige Tourismusregion (WF.6)

Klima- & Nachhaltigkeitsstammtisch für Unternehmen (WF.1)



Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld

Klimarelevante Auswirkungen

Wirtschaft & Förderungen

- Reduzierung der THG-Emissionen durch die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in Unternehmen
- Bewusstseinsbildung in den Unternehmen für Klimafolgen & Anpassungsmaßnahmen

Hintergrund

Der Kreis Minden-Lübbecke ist ein Teil von Ostwestfalen-Lippe, eine der stärksten deutschen Wirtschaftsregionen. Die weit über 20.000 Betriebe im Mühlenkreis bilden dabei einen breiten Branchenmix aus bekannten Großunternehmen und leistungsstarken Mittelständlern, die für Stabilität und Innovationskraft stehen. Rund ein Viertel der Treibhausgas-Emissionen in Deutschland entstammen dem Sektor verarbeitendes Gewerbe und Industrieprozesse. Auch die lokalen Unternehmen sind daher aufgerufen, ihre THG-Emissionen zu verringern. Außerdem haben die Folgen des Klimawandels auch Auswirkungen auf die Unternehmen und den Wirtschaftsstandort Minden-Lübbecke.

Maßnahmenbeschreibung

Den Herausforderungen, die mit Klimaschutz und Klimafolgenanpassung einhergehen, sind sich viele Firmen im Mühlenkreis bewusst und sie haben Personalstellen, wie Klimaschutz- oder Nachhaltigkeitsbeauftragte geschaffen. Mit der Maßnahme „Klima- & Nachhaltigkeitsstammtisch für Unternehmen“ soll eine Vernetzung zwischen den zuständigen Personen der verschiedenen Unternehmen gefördert werden. In regelmäßigen Online- und Präsenztreffen, organisiert durch die Kreisverwaltung, können sich die Betriebe über die aktuellen Aufgaben und Herausforderungen austauschen. Es besteht die Möglichkeit, sich gegenseitig über bestehende Förderprogramme zu informieren und Best-Practice Beispiele vorzustellen. Auch der Austausch zwischen den Klimaschutzmanager*innen der Verwaltung und den Beauftragten in den Unternehmen kann durch den Stammtisch gefördert werden.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

KSZ 8: Nachhaltig leben – Reduktion der Ressourcenverschwendung

KSZ 10: Klimaanpassung vorantreiben - Die Widerstandsfähigkeit des Mühlenkreises erhöhen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Akquise von im Kreis Minden-Lübbecke ansässigen Unternehmen
- Durchführung einer Auftaktveranstaltung mit den Unternehmen und Feinplanung des Projektes
- Organisation des Stammtisches durch das KSM des Kreises
- Erweiterung und Weiterentwicklung des Projektes

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Mehr umgesetzte Klimaschutzmaßnahmen und stärkere Inanspruchnahme von Förderprogrammen durch die Unternehmen

-
- Mehr Kooperationsprojekte durch eine bessere Vernetzung
 - Erhöhte Resilienz der Unternehmen gegenüber Klimafolgen

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Kosten könnten ggf. durch die Einbindung externer Referenten entstehen.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Unternehmen
- Effizienz-Agentur NRW (EFA)
- Amt für Strukturentwicklung
- Pressestelle

Empfehlungen und weitere Informationen

<https://www.klimakreis.info/angebote/klima-und-nachhaltigkeitsstammtisch-fuer-unternehmen/>

Ökoprofit (WF.2)



Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld

Klimarelevante
Auswirkungen

Wirtschaft & Förderungen

- Reduzierung des Energie- und Ressourcenverbrauchs bei den teilnehmenden Unternehmen
- Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung bei Teilnehmern und in der Öffentlichkeit (durch mediale Begleitung des Projekts)

Hintergrund

ÖKOPROFIT steht für „Ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik“. Das Konzept entstand 1991 im Umweltamt der Stadt Graz, die dafür mit dem „European Sustainable City Award 1996“ und weiteren Preisen ausgezeichnet wurde. Bei ÖKOPROFIT geht es um die Kooperation zwischen Kommune/Kreis, der örtlichen Wirtschaft und weiteren Partnern. Das Hauptziel von ÖKOPROFIT ist die systematische Umsetzung kostensenkender Umweltmaßnahmen mit dem Ziel der nachhaltigen ökonomischen und ökologischen Stärkung der Unternehmen.

Maßnahmenbeschreibung

Verschiedene Elemente ermöglichen die Erreichung der Ziele ›Verbesserter Umweltschutz‹ und ›Kostensenkung‹. Hierzu gehören gemeinsame Workshops, einzelbetriebliche Beratung im jeweiligen Unternehmen, Bereitstellung von Arbeitsmaterialien sowie die abschließende Prüfung und Auszeichnung zum ÖKOPROFIT-Betrieb. In der Projektlaufzeit finden 9 Workshops statt, in denen alle wesentlichen umweltrelevanten Themen bearbeitet werden. Diese reichen von Wasser, Energie und umweltfreundlichem Einkauf über Abfallmanagement und Arbeitssicherheit bis hin zu Umweltmanagement und rechtlichen Fragen. Referent*innen aus den unterschiedlichsten Bereichen geben den Teilnehmenden wichtige Impulse in der kritischen Auseinandersetzung mit umweltrelevanten Themen. Bei Bedarf stehen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner aus den Behörden zu Gesprächen bereit, sodass die Unternehmen konkrete Fragen ansprechen und zum Teil direkt lösen können.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam - Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 8: Nachhaltig leben - Reduktion der Ressourcenverschwendung

Handlungsschritte und Meilensteine

- Erarbeitung des Förderantrages für einen ÖKOPROFIT-Durchgang
- Akquise von mindestens 8 teilnehmenden Betrieben
- Durchführung des Durchganges

Erfolgsindikatoren

- Gute Annahme des Projektes
- Zertifizierung und Auszeichnung der teilnehmenden Unternehmen
- Vermehrte Maßnahmenumsetzung im Bereich Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Klimaanpassung

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

- Förderung durch das Land NRW (bis 80 %, max. 25.000 € der zuwendungsfähigen Ausgaben)
- Firmenbeitrag, abhängig von Mitarbeiterzahl

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)

Empfehlungen und weitere Informationen

<https://www.oekoprofit.info/>

Wasserstoffnutzung in OWL (WF.3)



Bildquelle: Adobe Stock

Handlungsfeld

Mobilität & Verkehr

Klimarelevante Auswirkungen

- Verminderung von CO₂-Emissionen im Verkehrssektor
- Zurückdrängung fossiler Energieträger im industriellen und gewerblichen Bereich durch grünen Wasserstoff

Hintergrund

Batterieelektrisch betriebene Fahrzeuge stoßen bei bestimmten Einsatzbereichen – insbesondere im ÖPNV und bei Nutzfahrzeugen – an ihre Grenzen, etwa durch begrenzte Reichweiten und lange Ladezeiten. In diesen Fällen stellen Brennstoffzellenfahrzeuge eine sinnvolle Ergänzung dar.

Zudem lassen sich viele industrielle Prozesse nach aktuellem Stand der Technik nicht rein elektrisch betreiben. Hier bietet grüner Wasserstoff häufig die einzige realistische Möglichkeit, fossile Brennstoffe abzulösen und Emissionen wirksam zu reduzieren.

Allerdings fehlt es derzeit noch an einer flächendeckenden Versorgung sowie an einer nachhaltigen, regionalen Produktion von Wasserstoff. Der Aufbau einer leistungsfähigen Wasserstoff-Infrastruktur ist daher eine zentrale Voraussetzung für den erfolgreichen Einsatz von grünem Wasserstoff im Sinne des Klimaschutzes.

Maßnahmenbeschreibung

Ziel ist es, die nachhaltige Produktion, den Transport und die flächendeckende Bereitstellung von Wasserstoff in OWL gezielt voranzutreiben. Im Projekt HyDrive OWL wurden dazu bereits konkrete Handlungsmöglichkeiten erarbeitet. Der nächste Schritt ist die Umsetzung des im Rahmen von HyDrive OWL entwickelten Konzepts. Zentrale Voraussetzung dafür ist die Einwerbung weiterer Fördermittel. Um die Förderchancen zu maximieren, muss die Region geschlossen auftreten. Ein starkes, regionales Netzwerk – bestehend aus allen Kreisen, der Stadt Bielefeld sowie engagierten Wirtschaftsakteuren – soll dieses koordinierte Vorgehen ermöglichen und die Transformation in eine wasserstoffbasierte Zukunft unterstützen.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 3: Alternative Antriebe – 10% alternative Antriebe im Individualverkehr bis 2030

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

Handlungsschritte und Meilensteine

- Aktive Zusammenarbeit im OWL-weiten Netzwerk
- Prüfung weiterer Fördermöglichkeiten zum Aufbau einer Wasserstoff-Infrastruktur
- Umsetzung des HyDrive OWL Feinkonzeptes

Ziele und Erfolgsindikatoren

- OWL-weit abgestimmtes und koordiniertes Vorgehen beim Thema Wasserstoffnutzung
- Erfolgreiche Fördermitteleinwerbung
- Aufbau einer Wasserstoff-Infrastruktur in OWL und im Kreis Minden-Lübbecke

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Der Aufbau und das Management des OWL-weiten Netzwerks verursacht Kosten in Höhe von ca. 10.000 € jährlich. Für den Aufbau der Wasserstoffinfrastruktur in OWL sollen Fördermittel eingeworben werden.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Partner in OWL
- Alle Akteure im Projekt HyConnect OWL

Empfehlungen und weitere Informationen

<https://www.h2-owl.de/>

<https://www.klimakreis.info/projekte/hyconnect-owl/>

Nachhaltige Tourismusregion (WF.6)



Bildquelle: Teutoburger Wald Tourismus / D. Ketz

Handlungsfeld

Klimarelevante Auswirkungen

Wirtschaft & Förderungen

Nachhaltiges Reiseverhalten führt zu weniger THG-Emissionen (An- und Abreise, Unterkunft, Versorgung)

Hintergrund

Im Mühlenkreis gibt es bereits eine Vielzahl von Aktiv- (Radfahren, Wandern) und Naturangeboten (Wiehengebirge, Weserauen, Moore), die mit nachhaltigem Reise- und Freizeitverhalten in Einklang stehen. Bestehende Initiativen, wie z.B. die Entwicklung einer eigenen Regionalmarke im Rahmen der Ökomodellregion unterstützen nachhaltige Reiseangebote und lassen sich im touristischen Kontext weiterdenken. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung ist es erforderlich, den Tourismus klimagerecht, ökologisch und sozialverträglich zu gestalten. Ein nachhaltigeres touristisches Angebot, welches mit einer Qualitätssteigerung einhergeht, bietet die Chance nicht nur der gesellschaftlichen Verantwortung, sondern auch den steigenden Anforderungen der zukünftigen Tourismus- und Freizeitentwicklung gerecht zu werden.

Im Rahmen des OWL-weiten und durch die EU und das Land NRW geförderten Projekts „Modellregion Nachhaltiger Tourismus“ soll diesen Herausforderungen begegnet werden.

Bestehende Nachhaltigkeitsbemühungen sollen unterstützt, zu weiteren Entwicklungen motiviert und Entscheidungsprozesse von Gästen für nachhaltige Angebote gestärkt werden.

Maßnahmenbeschreibung

Im Kern steht die Zertifizierung als nachhaltige Reiseregion über den Anbieter TourCert. Hierzu notwendige bzw. geplante Maßnahmen werden teilweise auf Kreisebene, teilweise auf Ebene des Teutoburger Wald Tourismus (touristischer Dachverband in OWL) umgesetzt.

Im Rahmen des Projekts sind drei Module geplant:

- Modul 1 umfasst die für die Zertifizierung notwendigen Vorarbeiten. Dazu gehören insbesondere die Bestandaufnahme bestehender Angebote und die Identifizierung von Potenzialen sowie die Vernetzung der Akteur*innen.
- Modul 2 umfasst die Zertifizierung. Für die Zertifizierung sind verschiedene Maßnahmen verpflichtend. Es gilt die Ist-Situation zu erfassen, nachhaltigkeitsbezogene lokale Akteur*innen und regionale Erzeuger*innen zu aktivieren, zu vernetzen und notwendige Workshops (über den Teutoburger Wald Tourismus) anzubieten.
- Modul 3 umfasst die anschließende Kommunikation und Profilierung. Identifizierte und gebündelte Angebote müssen Gästen bekannt gemacht werden, Naturerlebnisse und Leuchtturmprojekte sollen besonders vermarktet werden und weitere Nachhaltigkeitsbemühungen auslösen.

Touristische Leistungsträger, welche sich in dem Projekt als Projektpartner engagieren, können nach erfolgreicher Zertifizierung ebenso wie der Kreis selbst das entsprechende Anbieterlogo zu Werbezwecken nutzen und von den gemeinsamen Marketingmaßnahmen profitieren.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

- KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz
- KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürgerinnen und Bürger
- KSZ 8: Nachhaltig leben – Reduktion der Ressourcenverschwendung

Handlungsschritte und Meilensteine

- Bestandsaufnahme bestehender Angebote
- Vernetzung der Akteur*innen
- Zertifizierung als nachhaltige Reiseregion

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Erfolgreiche Zertifizierung (eine Re-Zertifizierung muss alle 3 Jahre erfolgen)
- Mehr nachhaltiger Tourismus im Mühlenkreis

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Bei dem Vorhaben handelt es sich um ein durch die EU und das Land gefördertes Projekt. Die Eigenanteile bringt der Kreis dabei in Form von Personal ein. Das Projekt läuft bis Mitte 2027.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Amt für Strukturentwicklung (tourismus@minden-luebbecke.de)
- Teutoburger Wald Tourismus
- Akteure in Bereich nachhaltiger Tourismus im Mühlenkreis
- Umweltamt | KSM

Empfehlungen und weitere Informationen

Projektwebseite: <https://www.muehlenkreis.de/Kultur-Projekte/Projekt-MoNaTour/>

Abgeschlossene Maßnahmen

- Baumpflanzaktion "Klimabäume" (BN.B.2)
- Klimaschutz Gutscheinheft (VK.A.1)
- KOMPASS für Klimaschutz und Klimaanpassung in der Bauleitplanung (GEP.4)
- Klimabotschafter:in für den Mühlenkreis (ÖB.5)
- Klimageschichten aus der Region (ÖK.3)
- Förderprogramm für Klimaschutz:
Mühlenkreis zukunftsfit (WF.4)
- Förderprogramm für Klimafolgenanpassung:
Klimaresilienz und Biodiversität (WF.5)

BN.B.2 – Baumpflanzaktion „Klimabäume“ (abgeschlossen)



Bildquelle: Pexels

Handlungsfeld	Bildung und Nachhaltigkeit
Themenkomplex	B. Nachhaltig handeln
Klimarelevante Auswirkungen	- Bäume als natürliche Kohlenstoffsenken - Bewusstseinsbildung für Klimafolgen - erhöht persönliche Handlungs- und Anpassungskapazität

Hintergrund

Bäume fixieren CO₂ und speichern den Kohlenstoff langfristig in ihrem Holz. Das Pflanzen von Bäumen ist somit eine einfache und effektive Klimaschutzmaßnahme. Im Sinne der Klimaanpassung sind Bäume ebenfalls wichtig, da sie für Schattenbildung und Abkühlung durch Verdunstungskühlung sorgen. Neben diesem direkten Effekt sind Baumpflanzaktionen gut geeignet, um Bürger*innen einzubinden und die Themen Klimaschutz und Klimaanpassung in die Öffentlichkeit zu tragen.

Maßnahmenbeschreibung

Der Kreis Minden-Lübbecke unterstützt die Anpflanzung von Bäumen durch Privatpersonen in ihrem Hausgarten. Die Pflanzen werden durch die Kreisverwaltung erworben und durch die teilnehmenden Bürger*innen gepflanzt und gepflegt. Diese unterzeichnen eine Vereinbarung über den dauerhaften Erhalt der Bäume und belegen die Pflanzung durch eine Fotodokumentation. Das Umweltamt gibt Informationen zur Pflanzung und Pflege und steht bei Rückfragen zur Verfügung.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

- KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz
- KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen
- KSZ 10: Klimaanpassung vorantreiben - Die Widerstandsfähigkeit des Mühlenkreises erhöhen
- KSZ 11: Ökosysteme stärken – Die natürliche CO₂-Fixierung und -Speicherung von Ökosystemen stärken und erhalten

Handlungsschritte und Meilensteine

- Erstellung einer Liste geeigneter Baumarten
- Bewerbung der Aktion in der Öffentlichkeit / Aufforderung an Interessierte sich zu melden
- Bestellung und Auslieferung der gewünschten Bäume
- Anpflanzung der Bäume
- Presseaktion an einem ausgewählten Standort

Erfolgsindikatoren

- Positive Wahrnehmung der Maßnahme in der Öffentlichkeit
- Besseres Verständnis für die Zusammenhänge des globalen Klimawandels

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Für 2022 eingeplant: 7.500 €

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Umweltamt | UNB
- Pressestelle

Empfehlungen und weitere Informationen

VK.A.1 – Klimaschutz Gutscheinheft (abgeschlossen)



Bildquelle: Pexels

Handlungsfeld

Vernetzung und Kommunikation

Themenkomplex

A. Zum Handeln anregen

Klimarelevante
Auswirkungen

- Bewusstseinsbildung für Klimaschutz und Nachhaltigkeit
- erhöht persönliche Handlungskapazität
- gesteigerte Wertschätzung gegenüber regionalen Produkten

Hintergrund

Bei dieser Maßnahme handelt es sich um ein Mittel der Öffentlichkeitsarbeit, das inzwischen von vielen Kommunen und Kreisen genutzt wird. Ein Informationsheft zum Klimaschutz wird kombiniert mit Gutscheinen für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen. Vielfach genutzt wird beispielsweise das „Klimasparbuch“ vom oekom Verlag.

Maßnahmenbeschreibung

Beschreibung des oekom Verlags: "Neben praktischen Tipps zu Klimaschutz im Alltag enthält das Klimasparbuch auch verbrauchernahe Anreize: regional zugeschnittene, attraktive Gutscheine und Rabattangebote für umweltfreundliche Produkte aus allen Lebensbereichen – von öko-fairer Kleidung und Bio-Nahrungsmitteln bis hin zum Car-Sharing. Durchschnittlich enthält jedes „Klimasparbuch“ 30 bis 40 Gutscheine.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Ausschreibung der Leistung
- Unterstützung des Verlags bei der Erstellung des Heftes
- Medienwirksame Einführung

Erfolgsindikatoren

- Gute Annahme und aktive Nutzung der Gutscheine durch die Bürger*innen

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

34.000 €

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung
- Pressestelle

- Anbieter nachhaltiger Produkte im Kreis Minden-Lübbecke

Empfehlungen und weitere Informationen

Mögliche Umsetzung: <https://www.klimasparbuch.net/home.html>

KOMPASS für Klimaschutz und Klimaanpassung in der Bauleitplanung (GEP.4) (abgeschlossen)



Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld	Vernetzung und Kommunikation
Klimarelevante Auswirkungen	- Klimafreundlichere und klimaresilientere Wohn- und Gewerbegebiete im Kreis Minden-Lübbecke

Hintergrund

Mit der Bauleitplanung (BLP) haben die Kommunen ein sehr wirksames Instrument um Klimaschutz und Klimaanpassung voranzubringen. Die vorliegende Maßnahme basiert auf der Maßnahme KSS 01: *Entwicklung einer kreisweiten Leitlinie „Klimaanpassung in der Bauleitplanung“* aus der *Evolving Regions Roadmap*. Die Kreisverwaltung möchte mit *KOMPASS für Klimaschutz und Klimaanpassung in der Bauleitplanung* eine Unterstützungsleistung zur Umsetzung der Bundes- und Landesgesetze für den Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung anbieten. Ziel ist sowohl der kommunenübergreifende Austausch als auch die Erarbeitung einer schriftlichen Handreichung. Bei einer Abfrage Anfang 2023 haben alle Kommunen im Kreis Interesse an der Maßnahme bekundet.

Maßnahmenbeschreibung

Die Kreisplanungsstelle und das Klimaschutzmanagement des Kreises organisieren Austauschtreffen und strukturieren den Prozess. Die Ergebnisse sind im *KOMPASS für Klimaschutz und Klimaanpassung in der Bauleitplanung* als Handreichung zusammengefasst. Die Inhalte sind in zwei Workshops im Jahr 2024 mit den Kommunen diskutiert worden. Der Kompass enthält u.a. Informationen zu effizienter Flächennutzung, nachhaltiger Mobilität, Energieeffizienz, grüner und blauer Infrastruktur sowie zum Stadtklima. Die Handreichung dient als Arbeitshilfe für die kreisangehörigen Kommunen und besteht aus drei Bausteinen:

- Bericht mit Steckbriefen (diese fassen grundlegende Informationen, rechtliche Grundlagen, Festsetzungsbeispiele sowie Best-Practice-Beispiele zusammen)
- Interne Checkliste zur Überprüfung von B-Plänen hinsichtlich Klimaschutz und Klimaanpassung
- Klima-Check für Beschlussvorlagen

Der KOMPASS für Klimaschutz und Klimaanpassung in der Bauleitplanung soll eine Unterstützung darstellen und kann von den kreisangehörigen Kommunen für deren lokale Planungen genutzt werden.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 5: Klimafreundlich wohnen - Nachhaltiger Neubau und verstärkte Sanierung im Wohngebäudebestand

KSZ 10: Klimaanpassung vorantreiben - Die Widerstandsfähigkeit des Mühlenkreises erhöhen

KSZ 13: Schutz der Flächen - Reduktion der Flächenversiegelung und des Flächenverbrauchs

Handlungsschritte und Meilensteine

- Austauschtreffen und Abstimmung der zuständigen Stellen bei Kreis und Kommunen zum Prozess
- Ausschreibung von externer Unterstützung
- Workshops / Durchführung des Prozesses

-
- Zusammenfassung der Ergebnisse im *KOMPASS für Klimaschutz und Klimaanpassung in der Bauleitplanung*

Erfolgsindikatoren

- Anwendung Kompass bei kommunalen Planungen
- Geringere Verwundbarkeit gegenüber den Folgen des Klimawandels
- Reduzierter Flächenverbrauch
- Größere Energieeffizienz
- Verstärkte Nutzung von erneuerbaren Energien

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Für die externe Unterstützung/Prozessbegleitung entstehen Kosten i.H.v. rund 26.000 Euro.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Bau- und Planungsamt | Kreisplanungsstelle
- Kommunen im Kreisgebiet

Empfehlungen und weitere Informationen

Einige Kommunen haben bereits Leitfäden/Empfehlungen für die Bauleitplanung entwickelt oder befinden sich in einem entsprechenden Prozess. Die Ergebnisse sollten in den kreisweiten Prozess eingebunden werden. Ein Erfahrungsaustausch mit anderen Kreisen (z.B. Kreise aus dem europäischen Kooperationsprojekt *Evolving Regions*) sollte ebenfalls angestrebt werden.

Klimabotschafter (ÖB.5)



Handlungsfeld

Klimarelevante Auswirkungen

Öffentlichkeitsarbeit und Bildung

- stärkeres Bewusstsein für Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der Gesellschaft
- erhöhte Anzahl an Multiplikatoren

Hintergrund

Ob Bürger*innen, Unternehmen oder Organisationen - jeder kann im Alltag einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. So ist es auch schon ein Schritt für den Klimaschutz, wenn Standby-Geräte vom Netz getrennt oder alte Glühlampen durch moderne LEDs ausgetauscht werden. Natürlich leisten größere Projekte, wie die energetische Sanierung des Eigenheims, einen größeren Beitrag. Es ist wichtig über diese großen und kleinen Schritte zu reden, so werden die Handelnden bestärkt und andere zum Nachahmen angeregt.

Maßnahmenbeschreibung

Als Kooperation zwischen Stadt und Landkreis Osnabrück entstand das Projekt *Klimabotschafter* (<https://www.klimabotschafter-os.de/>). Dieses Projekt wurde für den Mühlenkreis übernommen und adaptiert. Zentraler Baustein ist die Internetseite, auf der sich die Klimabotschafter*innen anmelden. Um mitmachen zu können, müssen Interessierte kurz erklären, wieso ihnen der Klimaschutz wichtig ist und welchen Beitrag sie persönlich leisten. Alle Klimabotschafter*innen stellen ein Bild von sich zur Verfügung und zeigen so Gesicht für den Klimaschutz. Außerdem bietet die Website die Möglichkeit eigene Projekte vorzustellen und ggf. Mitstreiter zu finden. Die Klimabotschafter*innen bilden ein Netzwerk und sind Multiplikatoren für Klimaschutzthemen. Es gibt regelmäßig gemeinsame Aktivitäten und Aktionen. Die Maßnahme wird gemeinsam mit dem Verein *KlimaBündnis im Mühlenkreis e.V.* umgesetzt. Besonders bei der Netzwerkarbeit und den gemeinsamen Aktionen übernimmt der Verein eine zentrale Rolle.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Adaptation des Projekts für den Mühlenkreis mit allen Akteuren
- Ausschreibung und anschließender Aufbau einer Internetplattform durch einen Dienstleister
- Öffentlichkeitsarbeit, Gewinnung der ersten Botschafter*innen
- Organisation von gemeinsamen Aktivitäten, Netzwerkpflge

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Große Anzahl von Klimabotschafter*innen
- Aktivität und Produktivität des Netzwerks

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Anschub: 12.000 €

dann ca. 1000 € pro Jahr

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- KlimaBündnis im Mühlenkreis e.V.
- Pressestelle

Empfehlungen und weitere Informationen

<https://www.klimabotschafter-muehlenkreis.de>

Klimageschichten aus der Region (ÖK.3)



Bildquelle: Tim Brunkhorst Film 2025

Handlungsfeld

Klimarelevante Auswirkungen

Ökologie & Klimafolgenanpassung

- Bewusstseinsbildung für Klimafolgen
- erhöht persönliche Handlungs- und Anpassungskapazität

Hintergrund

Für die Betrachtung des Klimas und des Klimawandels wird eine Zeitspanne von mindestens 30 Jahren verwendet. Anders als bei Wetterereignissen ist die Entwicklung des Klimas für Menschen daher nicht immer präsent und greifbar. Die Methode des „Geschichtenerzählens“, das so genannte Storytelling, macht die Veränderung erlebbarer und erfahrbare und weckt Emotionen. Hierüber können Sachinhalte gut vermittelt werden. Der Anteil an landwirtschaftlichen Flächen liegt mit über 65 Prozent im Kreis Minden-Lübbecke über dem NRW- Landesdurchschnitt. Die Landwirtinnen und Landwirte, die diese Flächen und die dazugehörigen Betriebe bewirtschaften, beobachten die Veränderungen des Klimas in der Region bereits seit Langem, weil sie mit der Natur arbeiten und Statistiken führen. Sie sind daher die ideale Personengruppe, um der Bevölkerung die Folgen des Klimawandels aus erster Hand nahe zu bringen. Die Maßnahme ist im Klimaanpassungsprojekt *Evolving Regions* im Themenfeld *Land- und Forstwirtschaft* entstanden.

Maßnahmenbeschreibung

Mit dem Projekt „Klimageschichten aus der Region“ wird das Ziel verfolgt, die Bevölkerung hinsichtlich der Klimafolgen wie Hitze, Dürre und Starkregen anhand von Geschichten aus der land- und forstwirtschaftlichen Praxis zu sensibilisieren. Vorgesehen ist eine mediale Begleitung von Land- und Forstwirt*innen, die über den Klimawandel in der Region berichten und darstellen, auf welche Weise sie mit den Veränderungen umgehen. Die Klimageschichten werden anhand von Kurzfilmen umgesetzt (je rd. 4-5 Minuten Dauer). Diese werden auch für die Veröffentlichung auf den Social-Media-Kanälen aufbereitet (hochformatige Kurzclips rd. 30 Sek. pro Klimageschichte/Kurzfilm). Der Kreis Minden-Lübbecke ist als eine von fünf Öko-Modellregionen in NRW ausgezeichnet. Die Nutzung von Synergien dieses Projekts mit den Klimageschichten ist denkbar.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

- KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz
- KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürgerinnen und Bürger
- KSZ 10: Klimaanpassung vorantreiben - Die Widerstandsfähigkeit des Mühlenkreises erhöhen
- KSZ 11: Ökosysteme stärken – Die natürliche CO₂-Fixierung und -Speicherung von Ökosystemen erhalten und stärken

Handlungsschritte und Meilensteine

- Vergabe an lokalen Filmproduzenten/-produzentin
- Akquise von interessierten Land- und Forstwirt*innen im Kreis Minden-Lübbecke
- Dreharbeiten/Aufnahmen zu den Klimageschichten
- Publizieren über die Presse- und Social-Media-Kanäle und Integration bei Veranstaltungen

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Öffentliches Interesse an den Klimageschichten
- Breite/Spektrum der Medien, die das Projekt veröffentlichen
- Anzahl der Zuschauer/Zuhörer auf den Plattformen

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Die Maßnahme wird durch einen lokalen Filmproduzenten umgesetzt (Vergabe 2024). Für das Projekt entstehen Gesamtkosten i.H.v. rund 8.000 Euro.

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Pressestelle
- Landwirtschaftskammer NRW
- Wald und Holz NRW, Regionalforstamt OWL
- Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband (WLV)

Empfehlungen und weitere Informationen

Die Klimageschichten aus der Region können auf dem YouTube-Kanal der Kreisverwaltung Minden-Lübbecke sowie im Online-Informationsportal Klimakreis abgerufen werden:

<https://www.klimakreis.info/projekte/klimageschichten-aus-der-region/>

Förderprogramm für Klimaschutz: *Mühlenkreis zukunftsfit* (WF.4)



Bildquelle: Pexels

Handlungsfeld

Klimarelevante Auswirkungen

Wirtschaft & Förderungen

- Verminderung von Treibhausgasemissionen durch Einsatz von neueren bzw. emissionsärmeren Technologien durch die Bürger*innen

Hintergrund

Durch lokale Förderprogramme können Klimaschutzmaßnahmen in der Region gezielt angestoßen werden. Sind Fördergegenstand und Umfang der Förderung gut gewählt, können durch relativ kleine Fördersummen erhebliche Investitionen ausgelöst werden.

Maßnahmenbeschreibung

Das Klimaschutzmanagement des Kreises erarbeitet in Abstimmung mit dem Klimateam und dem zuständigen Arbeitskreis ein lokales Förderprogramm. Ziel ist es, Fördergegenstände zu finden, die von anderen Stellen nicht gefördert werden oder bei denen eine ergänzende Förderung als weiterer Anreiz sinnvoll ist.

Die Fördergegenstände stammen aus den folgenden Handlungsfeldern:

- Erneuerbare Energien
- Energieeffizienz
- Mobilität

Die Auswahl der Fördergegenstände und der Förderbedingungen erfolgt jeweils abhängig von den aktuellen Fördermöglichkeiten auf anderen Ebenen (Bund, Land, Kommunen) und der gesetzlichen Situation. Außerdem werden die Bedarfe mithilfe der Verbraucherzentrale abgeschätzt. Das Förderprogramm kann während seiner Laufzeit jährlich angepasst werden.

Die Beratung zum Förderprogramm wird durch die Energieberatung der Verbraucherzentrale unterstützt.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den kommunalen Klimaschutz

KSZ 5: Klimafreundlich wohnen – Erhöhung der Sanierungsquote im Wohnbestand

KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen

KSZ 9: Vorfahrt für zwei Räder – Förderung des Radverkehrs

Handlungsschritte und Meilensteine

- Ermittlung der Bedarfe (Welche Maßnahmen werden derzeit nicht gefördert oder könnten durch weitere Unterstützung attraktiver gemacht werden?)
- Festlegung der Kriterien und Erstellung einer Förderrichtlinie
- Einführung des Förderprogramms mit medialer Begleitung
- Regelmäßige Überprüfung und ggf. Anpassung der Kriterien

Ziele und Erfolgsindikatoren

- Häufigere Umsetzung der geförderten Maßnahme im Kreisgebiet

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

Das Förderprogramm wurde bisher etwa hälftig mit Haushaltsmitteln und mit Mitteln aus der Billigkeitsrichtlinie des Landes NRW ausgestattet (ersten Förderphase insgesamt ca. 300.000 €; zweite Förderphase insgesamt ca. 150.000 €).

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Verbraucherzentrale
- Pressestelle

Empfehlungen und weitere Informationen

<https://www.klimakreis.info/foerderungen/>

Förderprogramm für Klimafolgenanpassung: *Klimaresilienz und Biodiversität* (WF.5)



Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld	Wirtschaft & Förderungen
Klimarelevante Auswirkungen	Beispiel Dachbegrünung - CO₂-Bindungspotenzial bei Substratdicke von 10 cm: 0,8 kg/m²a - Niederschlagsrückhalt von 50 % des Jahresniederschlags bei 10 cm Substratstärke - Kann die Temperatur am Tag in bodennaher Atmosphäre um ca. 0,5-0,7 °C senken - erhöht persönliche Handlungs- und Anpassungskapazität

Hintergrund

Lokale Förderprogramme sind gut geeignet, um Maßnahmen der Bürger*innen zu unterstützen, die durch Bundes- und Landesförderung nicht gefördert werden oder bei denen ein weiterer finanzieller Anreiz sinnvoll ist. Außerdem können so gezielt Schwerpunkte in der eigenen Klimafolgenanpassung gesetzt werden. Der Kreis Minden-Lübbecke hat am Sonderprogramm „Klimaresilienz in Kommunen“ im Rahmen der Corona-Hilfe des Landes NRW teilgenommen. Im Zuge dessen sind Fördermittel des Landes NRW für Dach- und Fassadenbegrünungen an Gebäudeeigentümer*innen im Kreis weitergeleitet worden. Aufgrund der positiven Wirkung von Begrünungsmaßnahmen für das Lokalklima, für die Regenrückhaltung und die Biodiversität, setzt der Kreis Minden-Lübbecke ein kreiseigenes Förderprogramm zur Klimaanpassung auf.

So kann von den gewonnenen Erfahrungen profitiert und den gestiegenen Anfragen von Unternehmen und Privatpersonen im Bereich der grünen Infrastruktur entgegengekommen werden.

Maßnahmenbeschreibung

Das Förderprogramm des Kreises Minden-Lübbecke wird als kreiseigenes Förderprogramm zur Klimafolgenanpassung für privat und gewerblich genutzte Gebäude aufgelegt und beinhaltet drei förderfähige Bausteine:

- Die Begrünung von Dachflächen
- Die Fassadenbegrünung (bodengebunden oder wandgebunden)
- Die Entsiegelung zum Zwecke der klima- und naturschutzdienlichen Begrünung (z.B. mit Obstgehölzen, Hecken etc.)

Die Kreisverwaltung leistet mit der Förderung einen Zuschuss in Form eines Festbetrags pro Quadratmeter bis zu einem Maximalförderbetrag (Dachbegrünung, Entsiegelung) bzw. einer Pauschale (Fassadenbegrünung). Die Förderung der Entsiegelung und der anschließenden Begrünung erfolgt unter naturschutzfachlichen Auflagen. Eine Mindestgröße der zu entsiegelnden und zu begrünenden Fläche wird in der Förderrichtlinie festgesetzt. Entwickelt wurde das Konzept im Klimateam der Kreisverwaltung und in einer Arbeitsgruppe des Umweltamtes.

Beitrag zu Klimaschutzzielen des Kreises Minden-Lübbecke

- KSZ 4: Klimaschutz gemeinsam – Einbindung von Zivilgesellschaft und Unternehmen in den Klimaschutz
- KSZ 6: Die Menschen mitnehmen – Bessere Information, Sensibilisierung und Motivation der Bürger*innen
- KSZ 10: Klimaanpassung vorantreiben - Die Widerstandsfähigkeit des Mühlenkreises erhöhen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Festlegung der Fördergegenstände, Förderhöhen und Kriterien in der Arbeitsgruppe
- Einführung des Förderprogrammes mit medialer Begleitung
- Abwicklung des Förderprogramms inkl. Beratung der Antragsteller
- Regelmäßige Überprüfung und ggf. Anpassung der Kriterien

Erfolgsindikatoren

- Ausschöpfung des Budgets
- Häufige Umsetzung der geförderten Maßnahmen im Kreisgebiet
- Verbesserte Abkühlung, Regenrückhaltung oder Artenvielfalt an den entsprechenden Standorten

Kosten und Finanzierungsoptionen / ggf. Kosteneinsparung

In der ersten Förderphase konnten in Absprache mit der Bezirksregierung Ersatzgelder (gemäß § 15 Abs. 6 BNatSchG) zur Finanzierung des Programms verwendet werden (ca. 100.000 €). In der zweiten Förderphase wird das Programm über Haushaltsmittel finanziert (ca. 50.000 €).

Akteure und Verantwortliche (mit Kontaktinformationen)

- Umweltamt | KSM (klimaschutz@minden-luebbecke.de)
- Umweltamt | UNB
- Pressestelle

Empfehlungen und weitere Informationen

<https://www.klimakreis.info/foerderungen/>
